

KATHOLISCHE KIRCHE NORD-NEUKÖLLN



Foto: Christian Lück (die-sehleute.de)
In: Pfarrbriefservice.de

Inhalt

Inhalt	2	
Willkommen	3	Wachsen
Inklusion	5	Heranwachsen – Kinder wachsen lassen
Wachsen (lassen)	7	Horizont des Wunders
	9	Die Prachttomate
	12	Gartenfreuden
	14	WACHSEN und WACH-SEIN
	15	Dank an Elisabeth Wackers
Ein paar Worte zum Titelbild	16	
Nordlicht	17	Die Schwangerschaftsberatungsstelle Lydia
	20	EBO goes Richardkiez
	22	Neuköllner Bürgerpreis 2017 für Pallotti-Mobil
Liturgischer Kalender	23	Juni/Juli/August 2017
Nordlicht	27	Erstkommunionkinder 2017
	28	Wir starten JETZT – WIR auf dem Rixdorfer Weihnachtsmarkt
Glaube	29	Gebetsmeinung des Papstes/Zum Geistlichen Gespräch/Segenswunsch zur Priesterweihe von Gustavo del Cid
Ökumene	30	Ökumene praktisch – der Ökumenische Arbeits- kreis Rixdorf
IPZ	31	Was glauben Christen eigentlich?
Interreligiöser Dialog	32	Einander Sehen
Kultur	32	Wenn das Abenteuer ruft: Langer Tag der StadtNatur
	33	Kunst in der Kirche Lars Breuer/ Köln, Wahrheiten/Wandmalerei
Gemeinschaft erleben/Gremien	34	Gruppen&Kreise/ Hauskirche/ Ökumene/ Besuchs- dienste/ Kirchenreinigung/ Café/ Sport & Spiel
Vereine & Verbände	36	
Solidarisch & sozial/Gottesdienstvorbereitung	37	
Musik	38	Dieser Sommer kommt nicht wieder
Kinder	39	Ministrantenausbildung in Clara und Eddie
	40	Unterwegs zur Erstkommunion 2018 in St. Clara, St. Richard und St. Christophorus/ Firmung 2018 – Bist du dabei?
	41	Religiöse Kinderfreizeit
	42	Kath. Kitas/ Kindergruppen/ Ministranten
	43	Kalender play for god für Kinder und Familien
Freud & Leid	44	

IMPRESSUM DES PFARRBRIEFES: **Herausgeber** Die Katholischen Kirchengemeinden St. Christophorus, St. Clara (mit St. Eduard), St. Richard (mit St. Anna) **Redaktionsteam** Anna S. Augustin, Evelyn Christel, Lissy Eichert UAC (V.i.S.d.P.), Pfr. Martin Kalinowski, Monika Patermann • **Gestaltung** Christina Kaminski • **Druck** Gemeindebriefdruckerei Gr. Oesingen • Text- und Bildmaterial aus den genannten Gemeinden. Die Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion, Kirchenvorstände, Seelsorgeteams und Pfarrgemeinderäte wieder. Die Redaktion behält sich Änderungen und Kürzungen vor. Der Redaktion liegt die Abdruckerlaubnis für Texte und Fotos vor. E-Mail: redaktion.nordlicht@gmx.de • **Ausgabe 47:** Thema **Armut** – September/Oktober/November 2017 – Manuskriptabgabe **bis 15.07.2017** • Auflage: 1.050 gedruckt auf Umweltschutzpapier

Wachsen



Martin Kalinowski

„Das Gras wächst auch nicht schneller,
wenn man daran zieht.“–
„Ja, aber gießen
muss man es trotzdem!“

In diesem fiktiven Wortwechsel, dem ein (vermutlich) afrikanisches Sprichwort zugrunde liegt, ist die Spannung um das Wachsen von Pflanzen ganz gut zusammengefasst. Doch das Sprichwort will ja keine Lehre in Botanik erteilen, sondern greift mit dem einsichtigen Vergleich das Wachsen und Werden allgemein auf. Die Erwiderung weist dann zu Recht darauf hin, dass es mit dem rein passiven „Wachsen lassen“ mitunter nicht getan ist, sondern in vielen Zusammenhängen unser Zutun wichtig, wenn nicht gar notwendig ist. Verweilen wir noch einen Moment bei einem Blick auf die Schöpfung. Wir stehen (mehr oder weniger) in der Mitte des Jahres, einer Zeit des Wachsens und Reifens. Bei allem, was wir Menschen für die Ernte des Jahres

tun können, ist uns doch bewusst, dass der Wachstumsprozess uns eigentlich entzogen ist, dass wir all das Gott verdanken, der in seiner Schöpfung handelt.

Über die Spanne unseres eigenen Lebens betrachtet, stellt sich das ähnlich dar. Und über Menschen, die uns für ihre Zeit des Wachsens anvertraut sind (in welchen Zusammenhängen auch immer), können wir das auch sagen. Ob es da wirklich gut ist, dass früher die Rede davon war, Kinder „großgezogen“ zu haben, überlasse ich Ihrem Urteil.

Mehr noch in geschichtlichen Zusammenhängen gilt: Trotz allem Mitwirken an ihnen und aller Ungeduld brauchen manche Dinge einfach Zeit – etwa die Veränderungen nach der Wende. Es gibt auch jetzt noch Unerledigtes, aber längst haben sich neue Fragen aufgetan. Manche Veränderung ist manchen Menschen zu langsam gegangen, anderen anderes zu schnell. Aber jegliches Ding braucht seine eigene Zeit. Ein schönes Bild dafür ist der ehemalige Grenzstreifen. Ich erinnere mich noch gut, dass es damals hieß, wie viele Jahre und Jahrzehnte auf den

Willkommen



verseuchten Böden nichts wachsen würde. Heute bin ich immer wieder erstaunt, wie schnell natürliche Vorgänge (bisweilen freilich unterstützt durch den Menschen) für neues Wachstum gerade dort gesorgt haben. Für eine wachsende Zahl von Mitmenschen ist die Zeit der Teilung Deutschlands und der Welt nur Geschichte. Aber diese (noch vergleichsweise jungen) Menschen werden irgendwann rückblickend Entwicklungsprozesse wahrnehmen können, die eben auch ihre Zeit brauchten.

Am Ende des ersten Jahres der Entwicklungsphase des Prozesses „Wo Glauben Raum gewinnt“ können uns diese Einsichten einerseits Ansporn sein, andererseits auch Gelassenheit geben. Den Pastoralen Raum gibt es – unter etwas anderen Vorzeichen – schon länger als diesen Prozess. Das gibt Anlass zur Hoffnung, dass die Gemeinden auch nach diesem Prozess (und dem darauf folgenden ...) weiter leben werden. Auch im Zusammenwachsen und zusammen Wachsen ging und geht manches manchen zu langsam, anderes zu schnell. Da hilft es, sich weniger auf die reine Zeitfrage zu konzentrieren, sondern mehr auf

die Unterscheidung, was dem Wachsen hilft und was nicht. Und wenn wir das eine vom anderen unterscheiden können, dann können wir mit Gelassenheit das tun, was jetzt dran ist, ohne einfach nur die Hände in den Schoß zu legen. Das Reich Gottes kann wachsen – auch in Nord-Neukölln, wo so mancher Außenstehende es nicht für möglich hält. Wir können unseren Teil beitragen zu dem, was Gott heute und hier wirken will.

Ein Gleichnis Jesu geht mir zu diesem Thema noch durch den Sinn. Als die Saat aufging, ging auch das Unkraut mit auf. Der Gutsbesitzer rät den eifrigen Landarbeitern, beides weiter wachsen zu lassen. Erst die Zeit der Ernte wird die Zeit der Unterscheidung sein. Bis dahin gehört zum Wachsen lassen auch die Größe, das Ungewollte und Ungeliebte, ja sogar das objektiv Störende mitwachsen zu lassen.

Der Sommer ist die Zeit für das Wachsen und das Wachsen lassen. In diesem Sinne wünsche ich uns in Nord-Neukölln (und den anderen Räumen im Erzbistum) eine gute Sommerzeit auf dem Weg des „zusammen Wachsens“!



Fotos von Martin Kalinowski



Foto: Doris Schug, In: Pfarrbriefservice.de

Heranwachsen – Kinder wachsen lassen

Das Bild des Kindergartens, in dem Kinder heranwachsen, passt zu einem großen Anteil auf das, was Kinder für ihre Entwicklung brauchen: Eine Umgebung, die ihren individuellen Bedürfnissen entsprechend vorbereitet wurde, in der ihre Grundbedürfnisse erfüllt werden, der Ort innerhalb des Gartens und die Kombination mit anderen Pflanzen mit Bedacht gewählt wurden. Manche Pflänzchen brauchen besondere Pflege und Schutzräume in den frühen Wachstumsstadien, andere brauchen Unterstützung und Stütze im Reifeprozess.

Ein guter Gärtner kennt die Bedürfnisse und hat einen Blick auf den gesamten Garten. Und doch birgt das Zusammensein mit Kindern, die tägliche Pflege und Förderung, einige Aspekte, die sich nicht so leicht mit dem Bild des Gartens darstellen lassen. Zum einen orientiert sich ein Kind an seinen Bezugspersonen als Vorbildern. Wie viel eine Pflanze von ihrer Umwelt, den sie pflegenden Menschen z. B., wahrnimmt, ist strittig. Aber keine Pflanze eifert mir nach. Hier tragen wir eine Verantwortung in vielerlei Hinsicht. Als Erwachsene (Eltern, Nachbarn,

Inklusion

Erzieher, Verwandte und Freunde) sind wir Vorbilder und verantwortlich, dem Kind einen Entwicklungsraum zu gestalten und ihm eine Orientierung zu geben, die nachvollziehbar und zuverlässig ist. Es gibt viele Veränderungen im Leben, und damit können viele Kinder umgehen. Ich schreibe es so, weil ich Kinder erlebt habe, die von sich selbst aus mit Veränderung nicht umgehen konnten. Je ehrlicher wir selbst sind auf der Suche nach dem Besten in uns, wie Gott uns wünscht zu sein (wenn ich dieses Bild benutzen darf), desto zuverlässiger sind wir. Es stärkt das Vertrauen, die seelisch-geistige Entwicklung und damit auch die gesamte Gesundheit.

Des Weiteren kommt manch ein Kind in so frühen Jahren in den Kindergarten, dass Ausdrucksmöglichkeiten des Kindes noch sehr eingeschränkt sind und die richtige Einschätzung des Wesens und der Bedürfnisse des Kindes schwerfällt. Das Kind braucht zunächst viel Nähe, braucht körperliche Pflege. Aber je mehr es die Welt entdeckt, desto mehr zeigt jedes sein Wesen, Interessen, Besonderheiten, die an die Gruppe und Bezugspersonen Herausforderungen darstellen. Das betrifft die Art des sozialen Miteinanders, aber auch die Ausgewogenheit von Alleinsein/Ruhe und Kontakt. Das betrifft die Bewegungsradien und Reibungspunkte.

Da sind verschiedene Talente manchmal früh erkennbar. Aber auch Überforderung, die einen anderen Rahmen bedingt. Weniger Zeit in der Gruppe kann in manchen Fällen helfen. In anderen Fällen spezielle Aufgaben, die die Aufmerksamkeit des Kindes binden und

schulen. Das Eintauchen in eine Gruppe kann helfen, aber auch stressen.

Bei allem Wissen um Entwicklung, z.B. um Zeitpunkte, wann bestimmte Entwicklungsschritte getan werden (durchschnittlich), oder z.B. dass es Zeiträume gibt, in denen sich individuell unterschiedlich schnell und in variierenden Reihenfolgen Entwicklungen vollziehen – es gibt immer wieder Überraschungen. Und Erwartungen und Projektionen, die von außen an das Kind herangetragen werden und die in vielen Fällen Stress bedeuten. Auch, oder vor allem, weil das Kind dabei übersehen wird.

Wir wissen nicht immer alles, und das dürfen wir uns selbst gegenüber auch eingestehen. Auch wenn das ein Thema für die eigene Entwicklung ist und nicht Gegenstand der Kommunikation mit (kleinen) Kindern sein sollte. Dass wir nicht immer alles wissen, kann uns entlasten, wenn wir es annehmen können. Das Hinterfragen der Bezugspersonen kommt von den Kindern als Thema in der Pubertät.

Um jedem einzelnen Kind gerecht werden zu können und ihm in seinem Heranwachsen zu helfen, ist das vertrauensvolle Wachsenlassen mit liebevollem, begleitenden Blick sowie Hilfestellung und Anregung nach Bedarf das, was meiner Erfahrung nach die beste Begleitung im Garten der Kindheit ist.

Anna S. Augustin,
Erzieherin und Facherzieherin
für Integration

Horizont des Wunders

Wachsen mit Geistlicher Begleitung – ein Gespräch mit Pater Hermann Breulmann

Zunehmend fragen Menschen nach einer Geistlichen Begleitung, um ihre Spiritualität zu vertiefen. Auch die zweijährige Ausbildung für Geistliche Begleiter ist sehr gefragt. An erster Stelle steht das wohlwollende Zuhören, sagt Jesuitenpater Hermann Breulmann.

Herr Pater Breulmann, was muss ein Begleiter können und wie viel Psychologe muss er sein?

Er muss, glaube ich, für sich selbst einen Zugang zu den sogenannten Affekten haben. Nicht nur zum Kopf und zum Gefühl, sondern, wie Ignatius sagt, zu den Affekten, nämlich Freude, Zorn, Trauer ... Er sollte die Grundkonstanten des menschlichen Auf und Ab kennen. Aber er darf die Gottesfrage nicht aus den Augen verlieren. Das ist der Grund, warum Menschen kommen: um das Geheimnis ihres Lebens, das, was sie übersteigt, in ihren Lebenswegen zu entdecken, zu spüren und auch vielleicht zu finden.

Wer kommt zu Ihnen?

Zunächst ist es eine Typfrage. Wer zieht wen an, zu wem hat man spontan Vertrauen. Ich habe beispielsweise viele Menschen begleitet, die entweder am Rande der Kirche oder gar nicht kirchlich gebunden sind. Die Sehnsucht spüren nach etwas, das größer ist als sie.



Foto von Evelyn Christel

Was sind die Bedürfnisse der Anfragenden?

Nach der christlichen und insbesondere der ignatianischen Spiritualität inkarniert sich Gott in den Lebensgeschichten der Menschen. Der Stoff ist das, was sich im alltäglichen Leben ergibt oder ergeben hat. Und das zweite ist der Wunsch, dem Leben eine Struktur und eine gute Ordnung zu geben. Das ist eine wichtige Frage – wo wir heute so viel durch Spontaneitäten und Präsenzen geprägt sind. Wie kann ich meinem Leben eine Form und meinem Glauben ein Format geben? Im Sinne einer guten Tagesrhythmik oder Wochenrhythmik.

Wie sprechen Sie mit Menschen, die keine religiöse Sprache haben, von Gott?

Zunächst mal stottern wir ja alle. So leicht lässt sich heute über diese Fragen nicht sprechen. Was ist der Sinn des Lebens? Was ist das, was mir auf die Schultern gelegt wird?

Wachsen (lassen)

Was heißt eigentlich kreatürliches Glück und Zufriedenheit in meinem Leben? Was ist meine Bestimmung? Gehe ich den Weg allein oder mit anderen? Der Begleiter teilt mit den Menschen eine gewisse Vorsicht, eine Verhaltenheit und ein Suchen nach dem Wort, was dann vielleicht das Grundstichwort der Situation ist, in der sich ein Mensch befindet.

Ist man in so einem Moment offener für ein Bibelwort?

Wenn jemand meint, nicht genügend zu glauben, nicht genügend zu lieben, nicht genügend zu hoffen, dann fällt mir das Wort vom kleinen Senfkorn ein, was kurz, aber von einer großen Dichte ist. Das Senfkorn wird zu einem großen Baum. Und diese Lücke dazwischen ist nicht Anstrengung, sondern vielleicht ein Horizont des Wunders, nämlich zu wachsen. Ich ahne, dass ich mit dem kleinen Korn in der Hand schwierige Situationen bestehen kann und Zutrauen zu mir selbst und zu Gott haben kann.

Ist das eine Schwelle zwischen dem „Gott entdecken“ und dem Wachsen? Dieses Gefühl, „Ich bin nicht genug für Gott“?

Selbstzweifel sind Blockaden. Das „Sich in sich selbst Verkleinern“, das sich Sagen „Ich bin nicht genug“, das ist etwas, das Jesus aufgegriffen hat. Behinderungen, Krankheiten oder Misstrauen, das hat Jesus ernst genommen. Aber er hat sie immer in einen Horizont der Weite gestellt, diese Menschen. Er hat sie dort angesprochen, wo sie verletzt waren. Dieses Wort „In seinen Wunden sind wir geheilt“ kommt mir wie eine wunderbare Lebens- und Glaubensmaxime vor. Nämlich: Komme ich

auch mit meinen Wunden an die Osterkerze oder muss ich erst fertig sein, um mich dort präsentieren zu können?

Anscheinend ist der erste Schritt, dieses Senfkorn zu entdecken?

Ja, zu entdecken, wie jemand wachsen darf und wächst, durch die Widrigkeiten des Lebens, aber auch durch eine geistliche oder fromme Einfachheit des Lebens. Ob es ein Sonnenaufgang ist, ob es ein blühender Baum ist, ob es das Wetter oder die atmosphärischen Bedingungen sind. Alles das hat, glaube ich, eine große Bedeutung für Wachstumsprozesse. Selbst Trockenheit. Wo sind Quellen? Finde ich in Wüstenerfahrungen auch diese Oasen? Wichtig finde ich auf alle Fälle, dass man übt, Dinge auf sich beruhen zu lassen. Auch das ist eine große Dimension des Glaubens, dieses „Es ist schon recht“. Es ist das große „Ja“, in guten und in schlechten Tagen. Dass dieses „Ja“ sich nicht verliert gegenüber dem empirischen „Nein“, was wir plausibel kennen. Wachstumsprozesse gibt es auch nur, wenn ich mich ausrichte auf etwas, worauf hin sich zu leben lohnt, wenn ich den Blick auf etwas Höheres richte, als meine eigenen Probleme.

Interview: Evelyn Christel

Lesen Sie das komplette Interview auf www.christophorus-berlin.de.

Pater Dr. Hermann Breulmann ist Studentenseelsorger an der Katholischen Hochschule für Sozialwesen. Er leitet das Berlin-Büro des Cusanuswerks und ist Teil des Teams im Forum der Jesuiten in der Kantstraße.

Wachsen (lassen)

Nährboden für Ideen und Gemeinschaft

Die Prachttomate

Ende April ist es noch kalt und feucht. Dennoch sind auf dem Gelände des Gemeinschaftsgartens „Prachttomate“ schon einige Leute beschäftigt. Thomas verteilt von der Gruppe gebastelte Schilder wie „Erbsen/ März 17“ in die Hochbeete. Das sind Kisten, die mit Teichfolie ausgeschlagen sind.

„Wir haben ein Aussaatbuch angelegt, denn alle Beete werden gemeinschaftlich gepflegt.“ Alle sind für alles verantwortlich. „Das zeichnet den Garten aus“, sagt Karin, denn „wer ein eigenes Beet hat, rennt täglich hin und gießt, wenn es heiß ist. Und hier gibt es einen Gießplan. Dann gießen zwei richtig intensiv.“ „Und außerdem hat man mehr Vielfalt, weil mehr angebaut wird“, sagt Thomas, der von Anfang an dabei ist, seit 2011. Ich sehe Hochbeete aus Kisten, aus Einkaufswagen oder begrünte alte Badewannen. Hier wachsen Stangenbohnen, dort blühen Johannis- und Stachelbeersträucher. Daneben ist die Kräuterecke mit Beinwell, Thymian oder Bohnenkraut.

Die zwei angrenzenden Grundstücke an der Bornsdorfer Straße waren lange eine vermüllte Brache, auf der Ratten ihr Un-

wesen trieben. Damals kam bei den Eigentümern – Stadt und Land sowie einer Investmentfirma – der Vorschlag, hier einen urbanen Garten zu betreiben, gut an. Trotzdem sind die Bedingungen schwierig. Bisher betrug die Kündigungsfrist sieben Tage, mittlerweile konnten vier Wochen verhandelt werden.

Kräuter und Kultur

Organisation ist wichtig. 12 Vereinsmitglieder und insgesamt 30 Aktive gärteln derzeit hier. Seit zwei Jahren sind sie ein Verein. „Fünf Jahre haben wir als lose Gruppe gewerkelt, das hat auch funktioniert“, sagt Thomas. Früher gab es etwas Geld vom Quartiersmanagement, jetzt müssen Saatgut, Boden und weiteres



Wachsen (lassen)

erwirtschaftet werden, etwa aus dem regelmäßigen „Floh-, Tausch-, Schenkemarkt“ oder mit Spenden. „Im Sommer zeigen wir gelegentlich Filme und laden die Regisseure ein“, berichtet Thomas. Am Aktionsbereich steht ein selbstgebauter Lehmofen, dort gibt es bei Festen Pizza. Ab Juni bietet der Garten donnerstagabends eine „Garten-Küfa“ (Küche für alle) an. Dann gibt es gesundes Essen mit geretteten Lebensmitteln aus (Bio-)Supermärkten und mit Kräutern aus dem Garten.

Kinder spielen auf einem Erdhaufen. Einige bunte Kisten haben Kids der Regenbogenschule im vergangenen Jahr betreut, daneben sind Beete einer Kita. In diesem Jahr steht mit der Hortgruppe von nebenan Umweltbildung auf dem Programm. „Und dann auch mit einer gemischten Gruppe aus einheimischen Kids und Kindern aus der Notunterkunft in der Karl-Marx-Straße.“ Thomas freut sich, dass sie dafür eine kleine Förderung von „Aktion Mensch“ erhalten.

Was ist Unkraut?

Radieschen und zwei Salatarten wachsen in abdeckbaren Kisten. Platzsparende Kombinationen von Pflanzen mit unterschiedlicher Reifezeit sind beliebt, wie Erdbeeren und Zwiebeln. Daneben ist Erde schräg aufgeschüttet, da sich der Gartengrund wegen Altlasten nicht zum Anbau eignet. Auf dem Schrägbeet wuchsen 2016 Mais, Bohnen und Kürbis miteinander. Da einige kundige Gärtner gerade weggezogen ist, wissen die anderen nicht so genau, was Unkraut und was Blumen sind. „Für mich ist das hier etwas Handfestes im Kontrast zum Studium“, sagt eine von den

Neuen beim Erde schippen. Ihr Freund findet „die politische Dimension“ wichtig. Nachbarn bauen hier einen Schuppen für ihre Lieferungen der Gemüseboxen von Bauernhöfen der Initiative Sterngartenodyssee, einer Solidarischen Landwirtschaft (Solawi).

Ein Bienenschwarm

Hinter einem bewachsenen roten Schrottauto stehen Bienenkästen. Florian beruhigt die Bienen mit Qualm von einem Stück Eichenholz und öffnet eine der Kisten. „Auf den Rähmchen ist Wachs und hier haben sie ihre Brut drin“, zeigt er mir das Gewusel. Vor dem Winter waren es neun Völker, jetzt sind es nur sechs. Eine aus Asien eingeschleppte Varroa-Milbe hat die Bienen jüngst in Deutschland dezimiert. Mit Ameisensäure konnte Florian einen Teil retten. „Die Glücklichen, die überlebt haben, fliegen jetzt schon heftig nach Pollen und Nektar. Und da finden sie in Berlin ziemlich viel.“

Pfahlhütte und Vogelschutz

Natürlich wachsen in der „Prachttomate“ ganz besondere Tomatensorten. „Aber auch anderes wie Kürbis oder Paprika werden hier ausgesät“, erläutert Thomas.

„Hier fangen wir das Regenwasser vom Dach des Gewächshauses auf, dort ist der Kompost, hier der Waggon ist ein Materiallager.“ Die Pfahlhütte wurde mit Jugendlichen zusammen gebaut. „Ein Waldbesitzer hat uns in Vorpommern dafür die Stämme geschlagen.“ Ein Mann kommt vorbei und zeigt mir Entwürfe von Windrädern mit innenliegenden Rotoren, die die Vögel nicht schreddern. Jetzt sucht der Ingenieur andere, die mit ihm einen Pro-

Wachsen (lassen)

totyp bauen. Ideen hier, Initiativen da – das scheint mir typisch für die „Prachttomate“.

Die Fläche ist Teil des Sanierungsgebiets Karl-Marx-Straße. Der Verein kämpft um den Erhalt des Gartens mit Aktionen und Bürgeranfragen. „Wir sind zwar klassische Zwischennutzer, aber wir haben Kiez-Strukturen entwickelt, wir sind Bildungs- und Kulturstandort“, sagt Thomas. Kreativräume sind wichtig für eine zukunftsfähige Stadtgesellschaft. „Wir müssen es schaffen, den Stadtplanern und Entscheidern zu vermitteln, dass so ein Freiraum seine Wertigkeit hat, wenn auch nicht die monetäre.“

Lange sitze ich noch da, höre dem Vogelgezwitscher zu und nehme mir vor, nächstens hier Gedichte zu schreiben. In diesem Großstadtbiotop lässt es sich leben. Wie lange das noch so ist, weiß niemand.

Text/Fotos: Evelyn Christel



baum des lebens

kleiner mensch
in mir gewachsen
und doch nie gekannt

das licht
unserer welt nie erblickt

nicht für diese
welt geschaffen

das kleine leben
ohne zwischenstop
aus mir
in ein anderes leben

hätte dich
so gerne gekannt
einmal im arm
in der hand
gehalten

meine trauer
in mir verschlossen
erst spät
einen baum gepflanzt
für dich

heute steh ich vor ihm
er sieht so gesund aus
so voller leben und kraft
als könne er allen stürmen trotzen

der späte baum deines lebens

Helga Maria Kemper



Wachsen (lassen)

Gartenfreuden

Ein Gespräch mit den Zywecks

Christa und Winfried, im Lauf der Jahre, die wir uns kennen, hab ich Euch öfter über Euren Garten in Baumschulenweg reden hören. Letzten Sommer konnte ich ihn selbst bestaunen.

Was bedeutet Euch der Garten?

C: Der Garten, das ist mein Fitness-Studio.

W: Ja, die Gartenarbeit hält uns in Bewegung. Das muss ja sein im Alter. Wir bauen Tomaten an – mehrere Sorten! – und Kartoffeln, Bohnen, Zucchini, Zwiebeln. Na, und das ganze Obst: Erdbeeren, Kirschen, allein vier Sorten, Pflaumen. Wir haben über die Jahre 23 Bäume gepflanzt – das ist mächtig Arbeit. Christa ist mehr für die Blumen zuständig.

C: Ja, ich hab das ganze Gartenjahr Freude an den Blumen, von den Frühblühern angefangen, Primeln, Hyazinthen, Osterglocken, Tulpen, Rosen, Dahlien, Gladiolen. Auf die mexikanische Wunderblume bin ich besonders stolz. Wenn's mir nicht gut geht – dann geh ich in meinen Garten. Ich setz' mich manchmal nur kurz hin, fütter' die Vögel – dann geht's mir gleich besser.

Hat sich seine Bedeutung im Lauf der Jahre gewandelt?

W: Ja klar. Wir haben das Grundstück 1964 gepachtet, da hatten wir zwei kleine Kinder und kein Auto. Wir dachten, ein Gar-

ten ganz in der Nähe mit Schaukel und Buddelkasten ist das Richtige – da können sie sich austoben, es sind ja 750 qm.

Aber er war damals zu DDR-Zeiten auch eine zusätzliche Einnahmequelle für uns. Wir haben Obst und Gemüse verkauft zu einem guten Preis, allein 2 bis 3 Zentner Pflaumen jedes Jahr. Ich hatte ein riesiges Gewächshaus gebaut aus alten Fenstern, da hab ich Tomaten und Schlangengurken gezüchtet. Das mussten wir übrigens alles melden: Was wir anbauen, wie viel wir ernten, wie viel wir verkaufen ...

C: Erst haben wir gedacht, wir geben den Garten auf, wenn die Kinder aus dem Haus sind. Aber nein, heute ist er beinah noch wichtiger für uns als früher.

Wieviel Zeit verbringt Ihr im Garten?

W: In den Sommermonaten so von April bis September 20 bis 25 Stunden in der Woche.

Und wieviel ist davon Arbeitszeit?

W: 20 bis 25 Stunden!

Oh – aber es gibt doch auch reine Erholungszeiten?

C: Ja sicher, so etwa fünf Stunden in der Woche, mal ein Kaffee zwischendurch, ein Schwätzchen mit den Nachbarn, eine Zeit mit Gästen, die zum Kaffee kommen.

Wachsen (lassen)

Sind über die langen Jahre auch Beziehungen zu den Gartennachbarn gewachsen?

C: Ich kenne alle Gartenfreunde bei uns. Mit einigen haben wir auch engere Kontakte. Mittwochs treffen wir uns immer abends zu einer gemütlichen Runde. Wir geben uns gegenseitig Ratschläge, tauschen z. B. Rezepte aus für Marmelade oder Kürbisgerichte. Von denen, die ihren Garten längst abgegeben haben, kommen auch noch einige. Das Miteinander ist wichtig. Man kümmert sich um die anderen. Da wird dann eben angerufen: Ich hab dich nicht im Garten gesehen – geht's dir nicht gut?

W: Ja, und wir haben auch eine Kulturgruppe, die Feste organisiert, vom Sommerfest bis zur Weihnachtsfeier. Bei 140 Parzellen kommen da ganz schön viele Leute zusammen.

Welche Einstellungen und Fähigkeiten braucht es zum Gärtnern?

W: Na, erstmal musst du bereit sein, was zu lernen, z. B. über Baumschnitt, Pflege, Bo-

dentemperatur. Am Anfang hatten wir keine Ahnung – wir haben uns alles im Lauf der Zeit angeeignet. Du musst gerne an der frischen Luft sein, in der Natur. Und du musst Freude empfinden können, Freude am Gelingen. Und genießen können. Die Tomate, die du selbst gezogen hast, schmeckt viel besser als die gekaufte ...

C: Man muss auch loslassen können, sich trennen können. Es geht halt auch mal was ein. Ein kaputter Baum muss eben weg. Ich spreche auch mit den Pflanzen. Wenn du nicht kommst, sage ich schon mal, dann fliegste raus.

Was unterscheidet Menschen, die gärtnern, von anderen?

C: Sie sind zufriedener, freuen sich auch über das Aller kleinste, das wächst. Sie schätzen den Wert der Natur vielleicht mehr als andere.

Welchen Wunsch für die Zukunft habt Ihr in Bezug auf Euren Garten?

C: Dass wir gesund und fit bleiben und wir noch weiter werkeln können, einer allein würde das gar nicht schaffen. Der Garten hält mich.

W: Und dass das Gartengelände nicht zu Bauland erklärt wird und wir alle runtermüssen. Das stand schon zweimal im Raum.

Danke für das Gespräch! Möget Ihr noch lange Freude an und Nutzen aus Eurem Garten haben!

Monika Patermann



Fotos von Monika Patermann

Wachsen (lassen)

WACHSEN ...

für mich wird daraus mit nur einem zusätzlichen Buchstaben

WACH-SEIN

Die schönste Zeit des Jahres beginnt für mich mit neuem Wachstum. Ich kann es kaum abwarten, setze schon die ersten Zwiebeln, auch wenn es noch etwas zu kühl dafür scheint ... und dann, ja, dann beginnt das WACH-SEIN, Wachsen, Abwarten und Schauen, wann es grünt und blüht ...

Und so geschah auch mein Wechsel von Berlin an den Niederrhein. Ich drücke es gerne so aus: „... eine MUTTER zog die andere ... nach



Foto von Elisabeth Wackers

sich ...“ Da war zunächst der Stolperstein für meine Mutter im vergangenen November. Durch mehrere Besuche und Kontakte in meine alte Heimat, zu meinen Kindern und meiner Familie wurde der Boden vorbereitet. Oft schlug mein Herz heftig, und meine Sehnsucht zeigte sich. Betend und bittend wartete ich, und wie ein neuer Frühling zeigte sich ein junges Pflänzchen ...

Meine Zeiten in Köln, im Bergischen Land und in den letzten 10 Jahre in Berlin erwiesen sich als fruchtbarer Nährboden ... Neugierde und Mut waren gepflanzt, nun begann es in mir erneut zu wachsen. Meinen Roten Faden (Arbeit in Kirche und Caritas) wünschte ich beizubehalten. So zog ich in meine alte Wallfahrtsstadt zurück und dort in den Klostergarten Kevelaer, wo Menschen mit und ohne Behinderung miteinander leben und arbeiten.

In unserer Klosterkirche bieten wir verschiedene Gottesdienste an und es versteht sich, dass wir die hl. Kommunion ins Hospital zu den Kranken bringen, wie auch zu den Menschen hier in den Wohngemeinschaften unseres Klosters. Wir verbringen gemeinsame Zeiten miteinander, so etwa beim Maibaumsetzen, Gehirnjogging, Spazierengehen, Turnen, Erzählen, und wir singen gerne.

Wachsen (lassen)

Mk 4, 26-29

Die Erde bringt von selbst ihre Frucht. (Gleichnis vom Wachsen der Saat)

In der Wallfahrtsstadt Kevelaer begehen wir in diesem Jahr 375 Jahre Wallfahrt zur Consolatrix afflictorum (Trösterin der Betrübten). Pilger aus Nah und Fern, Gesunde und Kranke, suchen in ihren je eigenen Anliegen diesen Ort auf. Sie bedürfen einer angemessenen Begleitung u. a. in der Spiritual care. Meine vielfältigen Erfahrungen in der Notfallseelsorgearbeit unterstützen mich dabei auf vielerlei Art und Weise.

Doch bei allem Wachsen bedarf es der Nahrung und Quelle ... Dafür bieten sich täglich festliche Gottesdienste in der Basilika oder ruhige, stille Gebetsorte an; Begegnungen in Nachbarschafts- und Familienfeiern, kulturelle Angebote, wie gerade letzten Sonntag mit den Wise Guys im Kinder-Lieder-Konzert – war das erfrischend!

Oft sind es die kleinen Dinge im Alltag, die reichlich Gelegenheit bieten, dankbar und froh wachsen zu dürfen, mit der Zusage Gottes: „ICH bin bei dir“.

Im Gebet verbunden,
Ihre Elisabeth Wackers

Dank an Elisabeth Wackers

Liebe Elisabeth,

wachsen heißt sich verändern. Du hast vor inzwischen einigen Monaten Deinen Lebensmittelpunkt nach Kevelaer verlegt, näher heran an Deine Familie. Nach etlichen Jahren in Berlin, Nord-Neukölln und St. Clara wächst Du nun woanders weiter.

Für Deine zahlreichen Dienste in St. Clara und Nord-Neukölln möchte ich Dir herzlich danken, hier im Nordlicht aber besonders für Deine treue Mitarbeit in der Redaktion. Neben Deiner konkreten Arbeit für einzelne Artikel und das Heft wird die Redaktion sicher auch die Obststeller vermissen ...

Im Namen der Redaktion wünsche ich Dir Gottes Segen für Deine Zeit in Kevelaer. Wenn Du wieder hier in der Gegend bist, schau mal rein ... ansonsten bleiben wir im Gebet verbunden!

Martin Kalinowski



Undine Apotheke

Andreas Kersten, Telefon 030 6 23 68 30

Bürknerstraße 31/32, 12047 Berlin-Neukölln

Ein paar Worte zum Titelbild



Foto: Christian Lück (die-sehleute.de)
In: Pfarrbriefservice.de

Ein spielendes Kind. Der Ball als blau-leuchtender Farblecks über dem Schatten des Kindes. Schatten einer Dynamik, die über sich hinaus wachsen will. Hier sieht man eine dynamische Bewegung in die Höhe, die in dem etwas irritierenden Hell-Dunkel-Spiel des Schattens sichtbar wird. Wie es Kindern in ihrer Entwicklung manchmal geht, wenn sie schon einen Schritt weiter sind, sie etwas so sehr interessiert, der Impuls etwas zu folgen oder höher hinaufzuklettern so stark antreibt, dass in das Bewusstsein des Geschafften, der Entfernung, der Höhe ... sich Erschrecken mischt.

Wir wollten die Vielfalt des Wachsens, des Entwachsens, des Gedeihens, Reifens und Früchtetragens in Bildern darstellen. Es ist gar nicht so einfach. Schnell hatten wir viele Pflanzenmotive vor Augen, die die Stadien des Wachsens darstellten. Aber nur Pflanzen – das wollten wir nicht. So haben wir uns für eine intensive Rosenpracht (mit anteilig welkenden Blättern) für die Rückseite entschieden. Für die Vorderseite dann gern etwas mehrschichtiges, mit Bezügen zu zusätzlichen Themen dieses Sommers.

Da kam der Kinderschatten passend zum diesjährigen Motto des Kunstfestivals „48 Stunden Neukölln“ – es findet vom 23. bis zum 25. Juni 2017 statt. „In einer Zeit, die überschattet wird von politischen und gesellschaftlichen Umwälzungen, von Populismus, reaktionärem Gedankengut, von großen Ängsten und Spannungen, in einer Zeit in welcher die Schattenseiten unseres Systems radikal zutage treten, möchten wir ein sowohl inhaltlich vieldeutiges als auch ästhetisch anregendes Festivalthema zur Diskussion stellen.

Ein Thema, das einerseits zu einer kritischen künstlerischen Auseinandersetzung auffordert: mit dem politischen Klima, dem Zustand unserer Demokratie, den dunklen Seiten unserer Gesellschaft, den Zukunftsdystopien, den Schattenseiten unseres Handelns und des technologischen Fortschritts, die wir vielleicht aus Bequemlichkeit ignorieren oder aus Angst verdrängen ... Auf der anderen Seite soll das Thema aber auch Spielraum lassen für eine konkrete, poetische Herangehensweise, die den Schatten als solchen ins Zentrum der künstlerischen Artikulation rückt. Denn neben seinen eher negativen Bedeutungsfeldern, steht Schatten auch für das Andere, das Abseitige, das nicht im Licht des Mainstreams erstrahlt – für das Geheime, das im Schutz der Dunkelheit erschaffen wurde.“ (www.48-stunden-neukoelln.de)

Wir freuen uns, wenn Sie neben dem spooky Schatten auch die fliegenden Haare des Kindes wahrnehmen und das Lachen hören, die Leichtigkeit des Sommers und eine Ahnung von Kindheit.

Anna S. Augustin für die Nordlicht-Redaktion

Die Schwangerschaftsberatungsstelle Lydia

Die Schwangerschaftsberatungsstelle Lydia bietet qualifizierte Beratung, Information und Unterstützung bei allen Fragen im Zusammenhang mit einer Schwangerschaft sowie rund um die Geburt bis zum vollendeten dritten Lebensjahr des Kindes an.



Die Schwangerschaftsberatungsstelle Lydia ist ein Angebot des Sozialdienstes katholischer Frauen e.V. Berlin. Der Sozialdienst katholischer Frauen e.V. ist ein eigenständiger Frauenfachverband in der Caritas, der bundes-

weit tätig ist, so auch in Berlin. In Neukölln finden sich mehrere Angebote, Lydia findet sich in der Selchower Straße 11. Die Beratung der Schwangerschaftsberatungsstelle Lydia basiert auf dem § 2 des Gesetzes zur Vermeidung und Bewältigung von Schwangerschaftskonflikten (Schwangerschaftskonfliktgesetz – SchKG vom 27.07.1992, zuletzt geändert durch Artikel 7 des Gesetzes vom 28.08.2013) sowie auf dem kirchlichen Auftrag der Bischöflichen Richtlinien vom 26.09.2000 und der „Ja zum Leben“-Rahmenkonzeption für die Arbeit katholischer Schwangerschaftsberatungsstellen vom 12.10.2000. Die Beratung ist vertraulich, anonym, kostenfrei



und basiert unabhängig von Konfession und ethnischer Herkunft auf der Grundlage des christlichen Menschenbildes.

Ziel von Lydia ist der Schutz des ungeborenen Lebens, die Verbesserung der psychosozialen und wirtschaftlichen Lebenssituation, Stärkung der eigenen Kompetenzen in der Schwangerschaft, Stärkung der Eigenverantwortung für das eigene und das gemeinsame Leben mit dem Kind.

Alle Angebote sind kostenfrei und für jeden zugänglich.

Das Team bietet Informationen und Beratung bei Fragen zu

- Mutterschutz, Elterngeld und Elternzeit,
- sozialrechtlichen Themen (z. B. Arbeitslosengeld I und II),
- zu finanziellen Hilfen, z. B. Unterstützung bei der Beantragung von Stiftungsmitteln wie Hilfe für die Familie, Pro-Vita-Mitteln,
- gesunder Ernährung in der Schwangerschaft und
- Sexualität, Familienplanung und Empfängnisregelung,
- Trauerbewältigung,
- Pränataldiagnostik sowie bei zu erwartender Behinderung des Kindes.

Hilfe und Begleitung erhalten Ratsuchende mit folgenden Angeboten:

- Psychosoziale Beratung,
- Psychologische Paar- und Elternberatung,
- Familienmediation und Paarmediation,
- Einbindung in konkrete Hilfen wie z. B. Familienpatenschaften,

- Beratung und Begleitung beim Übergang zur verantwortlichen Elternschaft,
- Unterstützung bei der Beantragung finanzieller Hilfen und
- Kontaktvermittlung zu Behörden, Fachdiensten und medizinischen Einrichtungen,
- monatliche kostenlose Rechtsberatung für Schwangere, junge Eltern und ihre Angehörigen,
- Gruppenangebote wie PEKiP, Baby-massage und weitere Kurse für Babys und ihre Eltern.



Vertrauliche Geburt

Ein besonderes Thema in der Schwangerschaftsberatung Lydia ist die vertrauliche Geburt. Frauen, die ihr Baby anonym und vertraulich zur Welt bringen möchten, finden hier umfassend Rat und Hilfe. Ihren Namen müssen sie hierfür nicht nennen. Grundlage hierfür ist das Gesetz zum Ausbau der Hilfe für Schwangere und zur Regelung der vertraulichen Geburt, das am 1. Mai 2014 in Kraft getreten ist.

Eine Schwangerschaft ist nicht immer nur ein Grund zur Freude: Frauen, die ihre Schwangerschaft aus unterschiedlichen Gründen

verheimlichen müssen, befinden sich in einer schwerwiegenden, mit Angst und Rückzug verbundenen Krise. Ihre Verzweiflung ist so groß, dass sie sich niemandem anvertrauen können. Frauen, die ihre Schwangerschaft verheimlichen oder verdrängen, konnten bisher nur schwer erreicht werden. Folge davon können riskante heimliche Geburten sein oder dass Neugeborene ausgesetzt oder getötet werden. Mit dem Angebot der vertraulichen Geburt haben schwangere Frauen nicht nur die Möglichkeit, sich anonym beraten zu lassen. Wenn keine andere Möglichkeit gefunden wird, können sie ihr Kind auch medizinisch begleitet zur Welt bringen, ohne ihre Identität zu offenbaren. Gleichzeitig hat das Kind später die Chance, seine Herkunft zu erfahren – ein Grundbedürfnis jedes Menschen.

Pränataldiagnostik

Zu einem festen Bestandteil der Schwangervorsorge ist die vorgeburtliche Diagnostik geworden.

So muss sich jede schwangere Frau damit auseinandersetzen, welche Chancen und Ri-

siken eine vorgeburtliche Untersuchung mit sich bringt und welche Bedeutung eine zu erwartende Behinderung ihres Kindes für sie hätte.

Durch die Zusammenarbeit mit einem interdisziplinären Netzwerk erhalten Ratsuchende hierbei individuelle Hilfestellungen. Die Beratung kann vor und in einem pränataldiagnostischen Prozess sowie danach erfolgen. Die Beratung ist am Lebensschutz orientiert und dennoch ergebnisoffen.

Sprachen

Die Beraterinnen sprechen Deutsch, Englisch, Arabisch und Spanisch. Bei Bedarf kann eine Dolmetscherin eingebunden werden. Für geflüchtete Schwangere und junge Familien bietet die Schwangerschaftsberatungsstelle Lydia Beratung jeden Montag zwischen 9 und 11 Uhr eine „arabische Sprechstunde“ mit einer ehrenamtlichen Übersetzerin an.

Elke Ihrlich

Sprechzeiten der Schwangerschaftsberatungsstelle Lydia:

**Dienstag und Donnerstag 9 bis 12 Uhr,
Mittwoch 15 bis 18 Uhr**

und nach Terminvereinbarung.

Die Beratung zur vertraulichen Geburt ist täglich auch außerhalb der Sprechzeiten zu erreichen.

Kontakt:

Schwangerschaftsberatung Lydia
Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Berlin
Selchower Straße 11, 12049 Berlin
Tel.: 030 281 41 85
E-Mail: lydia@skf-berlin.de



EBO goes Richardkiez

„Außenstelle“ für die Netzwerkkoordination Flüchtlingsarbeit in St. Richard



Michael Haas

Foto von Walter Wetzler

Nach neun Monaten Dienst als Netzwerkkoordinator für die Flüchtlingsarbeit im Erzbischöflichen Ordinariat durfte ich zum 1. Mai 2017 ein Büro in Nord-Neukölln beziehen. Ich bin dankbar, dass meine „Herbergssuche“ mich nach St. Richard geführt hat. Über die Bereitschaft v. a. von Pfarrer Kalinowski, Monika Patermann und des Kirchenvorstands, mir einen Raum zur Verfügung zu stellen, freue ich mich sehr!

Als ich vor ca. 13 Jahren auf Umwegen nach Berlin kam, blieb ich auf der Suche nach Gemeindeleben schnell in Nord-Neukölln hängen. Die Erlebnisse hier haben mein Bild von Kirche nachhaltig geprägt. Nach dem Studium der Sozialen Arbeit und über sieben Jahren Beratungsarbeit mit Migrant/innen im betreuten Wohnen für chronisch Kranke fiel mir die neue Stelle des Erzbistums buchstäblich vor die Füße.

Das Thema ist so aktuell wie ur-biblich. Die ganze Schrift ist voller Migration. Schon das Buch Exodus widmet sich der Wanderung als prägender Grunderfahrung des Volkes Israel. Die Christenheit beginnt mit der Flucht der heiligen Familie nach Ägypten (Mt. 2). Jesus

selbst war streng genommen Zeit seines Wirkens Flüchtling. „Ich war fremd und obdachlos und ihr habt mich aufgenommen“ (Mt. 25, 35) ist daher eine der wesentlichen Messlaten seiner frohen Botschaft.

Diese kleinen Impulse zeigen bereits, dass die Zuwendung zu eingewanderten Menschen eine originär christliche Aufgabe ist. In Nord-Neukölln ist das längst gelebte Realität. Meine Aufgabe besteht darin, die kirchliche Arbeit in diesem Bereich bistumsweit zu bündeln und zu koordinieren. Ein Netzwerk entsteht, das sich ganz um die Anliegen der Aktiven in den Gemeinden und pastoralen Räumen, im Caritasverband und anderen Initiativen drehen soll. Dabei finde ich einen weiteren Hinweis Jesu wichtig: Der Auftrag der Gastfreundschaft gilt für alle Menschen, unabhängig vom religiösen Bekenntnis!

Wie geht das praktisch? Da lerne ich von Euch und Ihnen: am besten im Zusammenspiel von Gemeinden (mit Räumlichkeiten, Ehrenamtlichen und Begegnungsmöglichkeiten) und professionellen Diensten, z. B. Beratungsstellen wie SOLWODI, die Bildungsstätte JACK oder das Forum Asyl mit St. Christophorus. Sie

wissen um Bedarfe und Erfolgsfaktoren. Ich staune immer wieder: die katholische Kirche verfügt über viele Ressourcen und Charismen!

Meine Rolle ist, die Aktiven bei der praktischen Umsetzung zu unterstützen – durch Kontakte, Information, Expertise, Erfahrungsaustausch, Fortbildungsformate, Finanzierungen, Veranstaltungen, spirituelle Impulse oder Gottesdienste zum Thema ... oder bei ganz grundsätzlichen Fragen.

Kludia Höfig vom Internationalen Pastoralen Zentrum (IPZ) in St. Eduard und ich versuchen zudem, an der Schnittstelle von Diakonie und Seelsorge Konzepte und Projekte kirchlicher Arbeit für und mit Geflüchteten voranzubringen. Wir freuen uns stets über Impulse aus der Gemeindepraxis!

Zwei aktuelle Beispiele:

Vom 14. bis 16. Juli 2017 findet das Festival „Offenes Neukölln – geschlossen gegen Rassismus“ statt. Alle Einrichtungen und Initiativen im Bezirk sind aufgerufen, Aktionen und Veranstaltungen durchzuführen, bei denen Neukölln als bunter, offener und toleranter Bezirk erlebbar wird.

In St. Richard wurde im Februar dieses Jahres zeitweise eine afghanische Familie untergebracht. Eine evangelische Gemeinde hatte das Kirchenasyl für sie ausgesprochen, musste aber ihre Räume renovieren. Der spontane, aktive Einsatz der Gemeindeleitung und einiger Mitglieder half der Familie aus höchster Not und zeigte „nebenbei“ eine mögliche Perspektive für die Weiterentwicklung des Standortes auf.

Ich träume davon, dass auch hier etwas wachsen kann. Und freue mich über Ideen, Fragen und Anregungen!

Kontakt:

Michael Haas
Netzwerkkordinator
für die Flüchtlingsarbeit

Erzbischöfliches Ordinariat Berlin
c/o St. Richard

Braunschweiger Straße 18,
12055 Berlin

Tel.: 030 6805 70 24

mobil: 0173 911 77 28

E-Mail: michael.haas@erzbistumberlin.de



DER KUCHENVERKAUF 2017 IN ST. CLARA ZUGUNSTEN DER KIRCHENRMUSIK GEHT WEITER:

Jeweils am *ersten* Sonntag im Monat nach der 11:00-Uhr-Messe an der Kirche St. Clara **am 03.09.2017**

Neuköllner Bürgerpreis 2017 für Pallotti- Mobil



Etwa 16 Initiativen waren für den Neuköllner Bürgerpreis vorgeschlagen. Alle hätten die Ehrung verdient, die unter dem Motto „Gesellschaft gestalten“ für „herausragendes zivilgesellschaftliches Engagement“ ausgelobt war, sagte Annemarie Hörning-Pfeffer, die Vorsitzende der Jury.

Als der Vorsitzende der Neuköllner Bürgerstiftung „Neukölln Plus“, Friedemann Walther, am 30. März die Gewinner benannte, war es eine freudige Überraschung für unser Team. Pallotti-Mobil teilt sich den ersten Platz mit den Sonnenfamilien, einem inklusiven Projekt von und für Eltern mit Kindern mit Behinderung mit und ohne Migrationshintergrund.

„Über den Tag hinaus“

„Uns ging es darum, Nachhaltigkeit auszuzeichnen“, sagte Walther. „Projekte, die über den Tag und über die akute Lage hinaus, gemeinsam ein ‚Wir‘ entwickeln.“ Und auch die Bezirksbürgermeisterin Franziska Giffey betonte, es sollen die geehrt werden, die etwas für den Bürgersinn tun. Beiträge, die dafür sorgen, dass es den anderen gut geht. Friedemann Walther stellte die Entwicklung von Pallotti-Mobil aus einer bescheidenen Initia-

tive zu einem Projektdach für vielfältige Angebote und Aktivitäten heraus, „bei denen immer eines im Mittelpunkt steht: die Unterstützung von Benachteiligten, besonders bedürftigen und am Rand der Gesellschaft stehenden Personen ohne Ansehen von Religion, Nationalität oder Geschlecht“. Walther hob unter anderem die umfangreiche Vernetzung und Zusammenarbeit von Pallotti-Mobil mit Kirchengemeinden, nachbarschaftlichen und bezirklichen Foren, mit Sozialamt und Jobcenter hervor. Letzteres, „um hier Angebote über die Pflichtleistungen der Ämter hinaus zu ermöglichen“.

„Gott war mit uns!“

Der Neuköllner Bürgerpreis ist mit eintausend Euro dotiert, eine Finanzspritze, die Pallotti-Mobil sehr gut gebrauchen kann, aber noch höher schätzen die Projektleiter des Vereins die Anerkennung für die Arbeit und das Engagement. So sagte Klaus Augustin direkt nach der Verleihung: „Unbeschreiblich, das haben alle im Team verdient, wir machen großartige Arbeit. Und Jakob Mekowanent fasst kurz zusammen: „Gott war mit uns, wir haben gewonnen!“

Text und Foto: Evelyn Christel

BESONDERE GOTTESDIENSTE

FAMILIENGOTTESDIENSTE

am 1. Sonntag im Monat in St. Christophorus

am 2. Sonntag im Monat in St. Clara
und Kindergottesdienst in St. Richard

am 3. Sonntag im Monat Kleinkindergottesdienst in St. Christophorus
und Kindergottesdienst in St. Eduard

am 4. Sonntag im Monat in St. Richard
und Kindergottesdienst in St. Clara

NORDLICHT-GOTTESDIENSTE

Jeweils 2. Freitag im Monat **um 18:00** an wechselnden Orten
(nicht in den Sommerferien)

09.06.2017 in St. Christophorus

14.07.2017 in St. Anna

08.09.2017 in St. Eduard

WEITERE REGELMÄSSIGE GOTTESDIENSTE



Taizé-Gebet jeden letzten Freitag im Monat (nicht in den Sommerferien)
um 18:00 in St. Christophorus, Nansenstraße 4-7

Komplet – das Nachtgebet der Kirche

gesungen nach dem ev. Gesangbuch, mittwochs, **21:00**, Martin-Luther-Kirche,
Fuldastraße 50, Termine: **28.06./19.07.2017**

Hl. Messe **im Sunpark**, Mariendorfer Weg 22, einmal im Monat
dienstags **14:30**, Termine: **20.06./11.07./08.08./05.09.2017**

Hl. Messe **im Haus Rixdorf**, Delbrückstraße 25, einmal im Monat
freitags **um 10:30**, Termine: **16.06./07.07./08.09.2017**

Wortgottesfeier mit Kommunion **im Domicil**, Mörikestraße 7
(Baumschulenweg), **um 10:00**, Termine: **29.06./15.08.2017**

Wortgottesfeier mit Kommunion **im Erich-Raddatz-Haus**, Sonnenallee 298,
mittwochs **um 10:00**, Termine: **09.08.2017**

Liturgischer Kalender

Ökumenischer Gottesdienst in der Casa Reha,
Roseggerstraße 19, um 10:30
Termine: letzter Mittwoch im Monat

PFINGSTSONNTAG (SO 04.06.2017)

St. Christophorus
10:00 Festgottesdienst

St. Clara/St. Eduard
ED 11:00 Festgottesdienst und Erstkommunionfeier
CL 16:00 Primizmesse des Neupriesters Gustavo del Cid
CL 19:00 Feierliche Vesper mit Primizsegen

St. Richard/St. Anna
RI 10:00 Festgottesdienst

PFINGSTMONTAG (MO 05.06.2017)

St. Christophorus
10:00 Festgottesdienst

St. Clara/St. Eduard
ED 09:30 Festgottesdienst
CL 19:00 Festgottesdienst

St. Richard/St. Anna
A 10:00 Festgottesdienst

ÖKUMENISCHER GOTTESDIENST IM KÖRNERPARK UM 11:00 (MO 05.06.2017)

ERSTKOMMUNION

St. Clara/St. Eduard
ED 04.06.2017, 11:00 Festgottesdienst
ED 05.06.2017, 09:30 Dankgottesdienst

Kollekte: Diasporaopfer der Erstkommunionkinder.



FRONLEICHNAM (DO 1)

08:30 bis 14:30 Kindertafel
18:00 zentrale Fronleichnam
in St. Hedwig

St. Christophorus (Mi 14.06.2017)
19:00 Vorabendmesse für

St. Clara/St. Eduard
ED 09:30 Festgottesdienst
CL 11:00 Festgottesdienst

St. Richard/St. Anna
RI 09:30 Gottesdienst (Sel-E)

FRONLEICHNAM (SO 1)

St. Christophorus
10:00 Open-Air-Festgottes

St. Clara/St. Eduard
ED 10:00 Festgottesdienst zu
anschl. Gartenfest
CL 19:00 Festgottesdienst

St. Richard/St. Anna
A 10:00 Festgottesdienst mi
anschl. Begegnung

GEBURT DES HL. JOHANNES (SA 24.06.2017)

St. Christophorus
18:00 Festgottesdienst

St. Clara/St. Eduard
ED 10:00 Festgottesdienst

St. Richard/St. Anna
A 18:00 Open-Air-Festgottes



15.06.2017)

g im Britzer Garten
amsfeier des Bistums

2017)

Nord-Neukölln

Edmund-Kapelle)

8.06.2017)

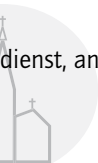
dienst zu Fronleichnam

Fronleichnam mit Prozession

t Prozession,

JANNES DES TÄUFERS

dienst, anschl. Johannesfeuer



PETER UND PAUL (DO 29.06.2017)

St. Christophorus

19:00 Festgottesdienst

St. Clara/St. Eduard

CL 09:00 Festgottesdienst

St. Richard/St. Anna

RI 09:30 Festgottesdienst (Sel.-Edmund-Kapelle)

VERKLÄRUNG DES HERRN (SO 06.08.2017)

St. Christophorus

10:00 Festgottesdienst

St. Clara/St. Eduard

ED 09:30 Festgottesdienst

CL 11:00 Festgottesdienst

CL 19:00 Festgottesdienst

St. Richard/St. Anna

RI 10:00 Festgottesdienst

**MARIÄ AUFNAHME IN DEN HIMMEL
(DI 15.08.2017)**

St. Clara/St. Eduard

ED 10:00 Festgottesdienst

CL 19:00 Festgottesdienst Nord-Neukölln

St. Richard/St. Anna

RI 09:30 Festgottesdienst (Sel.-Edmund-Kapelle)

A 10:00 Wort-Gottes-Feier mit Kommunion im Domicil



Liturgischer Kalender

BESONDERE GOTTESDIENSTE

IN ST. CHRISTOPHORUS

- Sa 03.06.2017, 18:00 Pallottinischer Unio-Gottesdienst mit Erneuerung der Selbstverpflichtungen und evtl. Neuaufnahmen
- So 09.07.2017, 10:00 Gottesdienst zum Gemeindefest Open Air
- So 03.09.2017, 10:00 Aussendung Freiwilliger der Aktion Sühnezeichen

Während der Sommerferien entfallen in St. Christophorus die Samstag-Vorabend- und die Donnerstag-Messen.

IN ST. CLARA/ ST. EDUARD

- CL So 02.07.2017, 10:30 Festmesse zum Gemeindefest
- CL Fr 11.08.2017, 19:00 Hl. Messe zum Patronatsfest mit Gemeindetreff

IN ST. RICHARD/ ST. ANNA

- A Sa 24.06.2017 18:00 Open-Air-Gottesdienst, anschließend Johannisfeuer mit Grillen in St. Anna

KOLLEKTENPLAN:

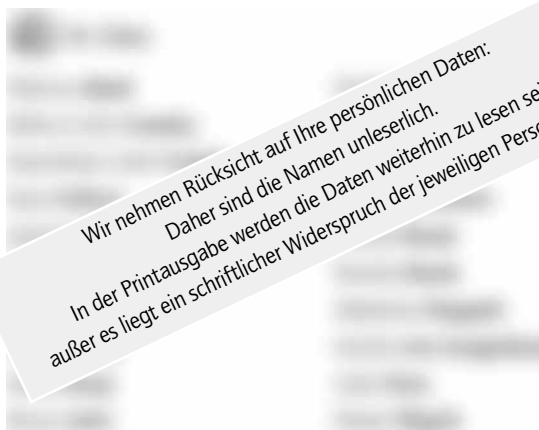
Die hier nicht aufgeführten Kollekten werden in den Kirchen für die Aufgaben der jeweiligen Gemeinde gesammelt.

- Sa/So 03./04.06.2017 RENOVABIS zur Linderung der Not der Menschen in Ost- und Südosteuropa
- Sa/So 17./18.06.2017 Zur Förderung der Caritasarbeit.
- So 02.07.2017 Für die Aufgaben des Hl. Vaters – „Peterspfennig“
- Sa/So 15./16.07.2017 Für die katholischen Kindertagesstätten
- Sa/So 26./27.08.2017 Für die weltkirchlichen Aufgaben des Erzbistums Berlin
- Sa/So 09./10.09.2017 Mediensonntag. Für die Arbeit der Kirche in Fernsehen, Hörfunk, Presse und Video

Am 21. Mai dürftet ihr zum ersten Mal Jesus im Brot begegnen.
Wir freuen uns mit euch über eure Erstkommunion und gratulieren euch.



Am 4. Juni dürftet ihr zum ersten Mal Jesus im Brot begegnen.
Wir freuen uns mit euch über eure Erstkommunion und gratulieren euch.



Wir nehmen Rücksicht auf Ihre persönlichen Daten:
Daher sind die Namen unleserlich.
In der Printausgabe werden die Daten weiterhin zu lesen sein,
außer es liegt ein schriftlicher Widerspruch der jeweiligen Personen vor.

Mt 6,28
Lernt von den Lilien, die auf dem Feld wachsen.



Wir starten JETZT

WIR auf dem Rixdorfer Weihnachtsmarkt

Für einen reichgedeckten Verkaufsstand braucht es Vorbereitung, die bereits im Sommer beginnt. Dafür haben wir uns im Mai erstmals getroffen. Ein nächster Termin steht bereits: **Donnerstag, den 6. Juli 2017, um 19 Uhr in St. Richard.** Herzliche Einladung!

Austausch über Ideen, Talente, Zeitkapazitäten und Organisation standen neben einem Rückblick und der Frage, ob es überhaupt einen Stand der katholischen Kirche Nord-Neuköllns auf dem Rixdorfer Weihnachtsmarkt 2017 geben wird, auf der Agenda. Die letzte Frage haben wir unter Vorbehalt entschieden. Wir suchen bis Mitte September noch mindestens eine/n, idealerweise aber zwei Mitstreiterinnen im Organisationsteam. Um die Arbeit der Vorbereitung nicht auf wenigen Schultern zu wissen, möchten wir gern vorab Gruppen für einzelne Verantwortungen finden.

Mitmachen/Vorbereitung

Da wäre eine Nähgruppe, die z.B. Baby-Lätzchen, kleine Täschchen für Stifte oder Kosmetika und Upcycling-Taschen näht – die Treffen für gemeinsames Arbeiten an den Nähmaschinen können wir in St. Richard realisieren, dort stehen Maschinen von JACK zur Verfügung. Das kann im Sommer, aber auch im Herbst passieren.

Dann gibt es in diesem Jahr auf Grund der Wetterlage (erfrorene Blüten) wohl keine Pflaumen, statt dessen würden wir uns über

Hilfe beim Einkochen von Heidelbeermarmelade oder anderen Marmeladen freuen.

Eine dritte Gruppe wäre in den November-Wochen kurz vor dem Weihnachtsmarkt für eine Keks-Back-Aktion verantwortlich.

Was wir brauchen/Material

Bringen Sie uns:

- gut ausgespülte kleine Gläser (maximal 200 ml) ohne Etikett,
- größere und kleinere Reste von bunten Baumwollstoffen,
- wenn Sie uns Obst spenden können, freuen wir uns über Spenden – bitte mindestens eine Woche vorher anmelden, damit wir eine Kochaktion organisieren können,
- Äpfel (für Dörrobst), vor allem die Sorten, die im Herbst geerntet werden.

Wie?

Über Ihre/Eure Rückmeldung freuen wir uns unter der E-Mailadresse orga.rix@gmx.de

Bitte melden Sie sich bei Interesse mit E-Mail-Adresse und Telefonnummer an!

Sobald Termine und Verantwortlichkeit bekannt sind, informieren wir selbstverständlich.

Spendenabgabe in den Pfarrbüros möglich. Wir freuen uns über viele Mitwirkende!

Anna S. Augustin

G l a u b e

GEBETSMEINUNG DES PAPSTES

JUNI 2017

- *Für die Lenker der Staaten:*
Dass sie sich fest verpflichten,
jeglichen Waffenhandel zu unter-
binden, der so viele unschuldige
Menschen zu Opfern macht.

JULI 2017

- Dass unsere Schwestern und Brüder,
die den Glauben verloren haben,
durch unser Gebet und unser
Zeugnis für das Evangelium die
barmherzige Nähe des Herrn
und die Schönheit des christlichen
Lebens wieder entdecken.

AUGUST 2017

- Die zeitgenössischen Künstler
mögen durch ihre Kreativität vielen
helfen, die Schönheit der Schöpfung
zu entdecken.



Zum Geistlichen Gespräch

Sommerpause

**Nächster Termin: 15.09.2017,
St. Clara**

Segenswunsch zur Priesterweihe von Gustavo del Cid

„Diesen Schatz tragen wir in zerbrechlichen
Gefäßen; so wird deutlich, dass das Über-
maß der Kraft von Gott und nicht von uns
kommt.“ (2 Kor 4,7)

Dieses Wort hast Du, lieber Gustavo, über
Deine Priesterweihe und damit über Deinen
priesterlichen Dienst gesetzt. Der Geist
Gottes soll Dich leiten, seine Kraft Dich
stärken, sein Wort Dich durchdringen.

Gottes Segen mit Dir!

Martin Kalinowski



HINDENBURG-APOTHEKE

Fr. Saatkari

*Schudomastraße 46, 12055 Berlin
Tel. 030-687 50 56*



Ökumene praktisch –

der Ökumenische Arbeitskreis Rixdorf

Seit vielen Jahren wirken hauptamtliche Seelsorger/innen der evangelischen Kirchengemeinde Rixdorf (mit den Kirchen Magdalenen, Tabea und Bethlehem), der Herrnhuter Brüdergemeine, der Reformierten Bethlehemsgemeinde, der evangelisch freikirchlichen Gemeinde (Baptisten), der afrikanischen Gemeinde United Brethren in Christ und den katholischen Gemeinden St. Clara und St. Richard in diesem Kreis zusammen.

Jährlich wiederkehrende Anlässe, die wir gemeinsam vorbereiten und gestalten, sind der ökumenische Gottesdienst im Januar – in der Gebetswoche um die Einheit der Christen, der ökumenische Open-Air-Gottesdienst am Pfingstmontag im Körnerpark und die Martinsfeier für den Kiez am 11.11.

Gern erinnere ich mich an herausragende gemeinsame Aktionen wie das Zusammenwirken beim Taizé-Treffen Silvester 2011 oder das Wandeltheater zu Pfingsten 2015, mit dem der böhmische Reformator Jan Hus gewürdigt wurde. Auch in St. Richard fand eine Szene statt – mit P. Hofmann als Magister Hus.

Zweifellos das weitreichendste Projekt des ÖAK Rixdorf ist der Winterspielplatz in St. Richard, der auch in der dritten Saison für viele Eltern mit kleinen Kindern ein wichtiger Anlaufpunkt war. Der Anstoß dazu kam einst von einer Mitarbeiterin der baptistischen Gemeinde und ist begeistert aufgegriffen und entwickelt worden.

Zweimal im Jahr treffen wir uns mit Muslimen der Gazi Osman Pasa Moschee zu einem Dialog. Neuerdings sind auch Frauen und Männer von der Daressalam-Moschee in der Neuköllner Begegnungsstätte dabei – eine große Bereicherung, denn wir Christen gehören ja auch zu ganz verschiedenen Gemeinden.

Wir geben uns auch gegenseitig Anteil an den Entwicklungen unserer Kirchen und Gemeinden und laden uns wechselseitig zu besonderen Anlässen ein. So schauen wir mit großem Interesse auf den STATTbereich – Zentrum für Alternativen in der Brüdergemeine.

Dennoch: Es muss nicht bei dem bleiben, was wir schon tun – vieles ist noch denkbar. Warum nicht träumen von

- dem gemeinsamen Beispielen der Bethlehemskirche am Richardplatz – z. B. mit Gutenachtgeschichte und Musik als Kraft-Tankstelle im Kiez,
- spontanen Gebetstreffen bei besonderen Ereignissen,
- einem Zusammenwirken aller beim Begegnungscafé mit Geflüchteten in den Räumen der Brüdergemeine,
- der Öffnung der Gemeinden und wachsendem Interesse für gelebte Ökumene über den Kreis der Hauptamtlichen hinaus ...

Ich bin dankbar für den geschwisterlichen Umgang miteinander, für das gemeinsame Gebet, mit dem alle unsere Treffen beginnen, für den guten und fruchtbaren Austausch. Die Vielfalt der Konfessionen in Rixdorf ist für uns alle bereichernd.

Monika Patermann

Was glauben Christen eigentlich?

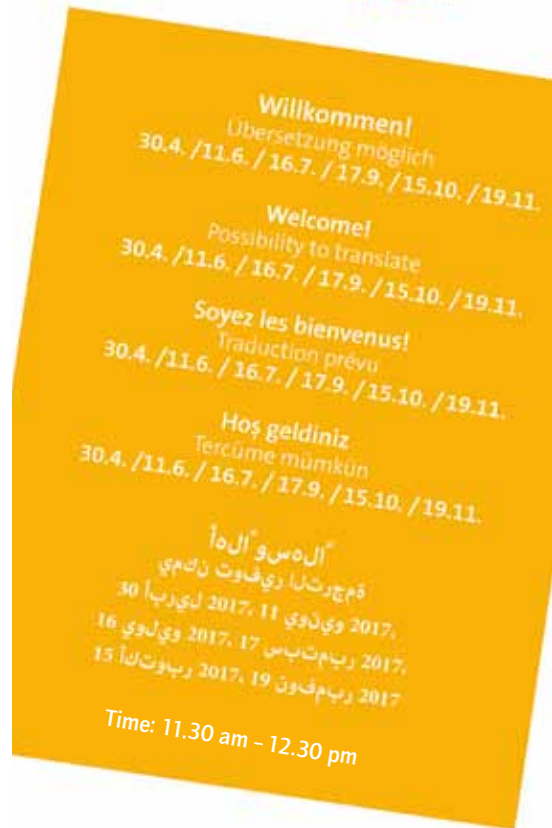
Info-Treffen für Neugierige

In unserer Stadt leben viele Menschen, denen das Christentum fremd ist. Das können Menschen sein, die in unserem Land ohne Religion aufgewachsen sind, oder Menschen, die aus einer anderen Kultur oder mit einer anderen Religion zu uns kommen.

Mit unseren Info-Treffen für Neugierige hoffen wir, eine „Marktlücke“ zu treffen. Es gibt Christen, die wollen nur missionieren, andere klammern das Thema Religion einfach aus. Wir wollen informieren und diskutieren, nicht missionieren: es ist kein Glaubens- oder Taufkurs. Wir sind sicher, dass wir selber durch die Erfahrungen, Ansichten und Fragen der Teilnehmenden dazulernen werden. Denn wir halten es für eine Bereicherung für unser Zusammenleben, sich auszutauschen: was glaubt der Nachbar, die Arbeitskollegin, der Mit-Berliner eigentlich – und was nicht? In aller Freiheit!

So wie es gut ist, wenn Christen immer wieder auch Moscheen besuchen oder mit Agnostikern und Atheisten oder Buddhisten diskutieren, laden wir ein, unseren Glauben näher kennen zu lernen.

Die Treffen sind unverbindlich. Man kann einfach zu einem der Termine vorbeikommen. Wir sind selber gespannt, was sich da an interkultureller und interreligiöser Begegnung ereignet und entwickelt.



Wir freuen uns, wenn die ausliegenden Flyer gezielt an mögliche Interessierte gegeben oder auch als pdf weitergeleitet werden.

Vielen Dank!

Kludia Höfig, Leiterin
Internationales Pastorales Zentrum

P. Kalle Lenz SAC,
Pfarrer St. Christophorus

Einander Sehen

Interreligiöse Kunstausstellung
mit Kalligraphien aus Tora,
Neuem Testament und Koran

Künstler: Shahid Alam, Aachen

Wann? 13. Mai – 09. Juli 2017

Sinnlich, bewegend, interreligiöse
Begegnungen eröffnend:
Die Kunst der Kalligraphie.

„Einander sehen“ ist nicht nur der Titel der Ausstellung, sondern Programm: sich wahrnehmen, die anderen wahrnehmen, sich im anderen sehen und sich selbst neu sehen. Bei dieser interreligiösen Kalligraphie-Ausstellung kooperieren jüdische, christliche und muslimische Partner zusammen – ein ausgesprochen wichtiges Signal in die so bunte und

vielfältige Stadt Berlin hinein. Wir können etwas gemeinsam machen – mit Freude, mit Respekt und Achtung, neugierig und voller Entdeckungslust.

Die Kunst der Kalligraphie wird die Herzen der Menschen erreichen und interkulturelle und interreligiöse Begegnungsräume eröffnen. Shahid Alam hat sich bewusst auf den Kirchenraum eingelassen und seine Ausstellung entwickelt – eine Ausstellung für diesen besonderen Ort, für Berlin, für die Menschen im Kiez, ob sie Christen, Muslime, Juden oder religionslos sind. Lassen Sie sich einladen und bezaubern!

**Evangelische St. Thomaskirche
Mariannenplatz 28, Berlin-Kreuzberg
Montag bis Samstag von 10 bis 18 Uhr
Sonntag von 11 bis 18 Uhr
www.einandersehen.de**

Kultur

Wenn das Abenteuer ruft: Langer Tag der StadtNatur

Für Forscher ist seit langem klar: Kinder brauchen Naturerfahrung für ihre Entwicklung.

Deshalb verwandelt Berlin sich am Langer Tag der StadtNatur in einen riesigen Erlebnisplatz. Im Matsch spielen, auf Bäume klettern, unterm Sternenhimmel schlafen – Berlins einzigartiges Naturfestival ist eine





Liebeserklärung an die grünen Oasen und Kinder dieser Stadt.

Am Langen Tag der StadtNatur können alle Berlinerinnen und Berliner 26 Stunden lang einen Querschnitt dieser grünen Vielfalt kennenlernen. „Gemeinsam mit rund 200 Akteuren und Veranstaltern präsentieren wir ein Programm mit über 500 Führungen und Aktionen.“ Informationen und das Programm zum Langen Tag der StadtNatur gibt es im Internet unter www.langertagderstadtnatur.de. Tickets kosten 7 Euro, ermäßigt 5 Euro. Kinder und Jugendliche in Begleitung erwachsener Ticketinhaber haben freien Eintritt.

**Wann? 17. Juni, um 15 Uhr,
bis 18. Juni 2017, 17 Uhr**



Fotonachweis: Stiftung Naturschutz Berlin

K K U R N C S H T E

Kunst in der Kirche

**Katholische Kirchengemeinde
St. Christophorus**

Nansenstraße 4, 12047 Berlin
www.kunst-in-der-kirche.com

**LARS BREUER/KÖLN, DEUTSCHLAND
Wahrheiten/Wandmalerei**

Lars Breuer beschäftigt sich in seiner konzeptuellen und ortsspezifischen Malerei mit den Verhältnissen von Farbe, Raum und Fläche. Mit seiner selbstentworfenen Typografie schafft der Kölner Künstler großflächige Wandgemälde, die auf einen konkreten Ort reagieren und einen Dialog zwischen dessen Architektur und Geschichte ermöglichen. Seine Wandmalerei wirkt sowohl streng und minimalistisch als auch ornamental und raumfüllend. Er bezieht sich in seiner Arbeit oft auf die Literatur, die in seinen Bildern als Textfragmente oder Schlagwörter erscheint. Die Lesbarkeit des Motivs/Schrift bieten dadurch mehrere Assoziationsebenen.

Für die Kirche St. Christophorus hat Lars Breuer seine Wandmalerei mit dem Begriff Wahrheiten konzipiert.

**Wann? 14. Juli bis 29. September 2017
Vernissage: 14. Juli, um 19:30 Uhr**

www.larsbreuer.de
www.konsortium-d.com
www.kunst-in-der-kirche.com

Gruppen & Kreise

Eltern-Kind-Gruppe

Frau Sander, Mi/Fr **10:00 bis 12:00**,
im kl. Pfarrsaal St. Christophorus

Gemeinsam Kultur erleben

Monatliches Treffen: Jeden zweiten Samstag im Monat treffen wir uns zu einer gemeinsamen Aktivität. Teilnehmen kann jede/r, eine An- oder Abmeldung ist nicht notwendig. Die genauen Termine unserer gemeinsamen kulturellen Erlebnisse erfahren Sie aus den Vermeldungen und den Aushängen im Vorraum der Kirche St. Clara/St. Eduard.

- **10.06.** – Seniorentag in St. Eduard
- **18.06.** – Fronleichnamtsfeier mit anschließendem Pfarrfest im Garten
- **02.07.** – Sommerfest in St. Clara
- **08.07.** – Liederrundweg Rehfelde
https://daten2.verwaltungsportal.de/dateien/seitengenerator/broschuere_wandern_englisch_internet.pdf
- **12.08.** – Dampferfahrt ab Tegel/Greenwichpromenade Oberhavelseen-Rundfahrt
10:30 Abfahrt bis Ankunft 12:25,
Hin+Rück: 11,50 € (Senioren: 9,80 €)

Kontakt: Katholische Pfarrei St. Clara:
www.sankt-clara.de, buer0@sankt-clara.de,
Tel. 030 6889 12-0 oder

Monika Laßmann,
familie.lassmann@t-online.de;

Gabriele Pluhatsch,
gabriele.pluhatsch@web.de

Familienkreis III in St. Clara

Kontakt: Familie Walla, Tel. 030 684 64 72,
Treffen nach Vereinbarung

30-er Gruppe

Wir sind eine „bunte“ Gruppe, Singles, Eltern mit kleinen/größeren Kindern, Paare, vorwiegend im Alter von 40 bis 50 Jahre.

Wir sind unterschiedlich intensiv im Gemeindeleben engagiert, sind in unterschiedlichen Berufsfeldern tätig und etliche wohnen außerhalb des Gemeindegebiets. Aber alle bewegt in unserem Kreis das gleiche Interesse: Gemeinschaftserfahrungen und Gedankenaustausch auf unterschiedliche Art und Weise – in Glaubens- und Bildungsthemen, Spiel- und Grillspaß. Wir sind offen für jeden, der Lust hat, uns kennenzulernen, mitzumachen.

Kontakt: Karmen Scheidler,
Tel. 030 62 73 06 92 17,
[Familie Fierdag, hanno@fierdag.de](mailto:hanno@fierdag.de)

Benediktuskreis

(Katholischer Männerkreis)

- **16.06.** – Männerkreis
- **08.09.** – Männerkreis

Kontakt: Daniel Maasberg,
benediktuskreis@web.de,
Tel. 030 65 79 75 90, St. Clara,
zweiter Freitag eines Monats

Hauskirche

Zu Hause Glauben und Leben teilen, alle drei Wochen 90 Minuten. Kontakte zu den verschiedenen oder neuen Hauskirchen über Anja Breer, Lissy Eichert oder Kalle Lenz

Ökumene

Ökumene rund um den Kranoldplatz

Kontakt: Rita Kilian, Tel. 030 6 84 69 02



Taizé-Gebet

Jeweils am letzten Freitag eines Monats **um 18:00** in St. Christophorus, Nansenstraße 4-7

Komplet – das Nachtgebet der Kirche wird gesungen in der Martin-Luther-Kirche, Fuldastraße am **28.06./19.07., um 21:00**

Besuchsdienste

Geburtstags- und Krankenbesuche

u. a. Elisabeth Kochmann, Erika Kersten,
Thomas Koch, Kalle Lenz

Gremien

St. Clara Pfarrgemeinderat

Di 20.06., 19:30

im Gemeindehaus Briesestraße

St. Richard Pfarrgemeinderat

Bitte auf Ansagen und Aushang achten!

St. Christophorus Pfarrgemeinderat

Di 18.07., 19:30

im Gr. Pfarrsaal Nansenstraße

Pastoralausschuss

Di 27.06., 19:30

Der Ort wird noch bekanntgegeben.

Kirchenreinigung

Reinigung von Kirche und Gemeindehaus in St. Clara wöchentlich zu wechselnden Zeiten, bitte Aushang und Vermeldungen beachten

Café

Sonntäglicher Gemeindefreund
nach der 11-Uhr-Messe in St. Clara

Sonntäglicher Gemeindefreund
nach der Messfeier in St. Eduard

Café Christophorus

Mi 15:00 Heilige Messe,
anschl. Beisammensein im Gr. Pfarrsaal
bei Kaffee, gutem Gespräch und mehr ...!
Bärbel Mayer, Bärbel Weber

Sonntagsrunde

nach der Messe in St. Christophorus

Sonntagscafé

nach der Messe in St. Richard

Sport & Spiel

Tischtennis in St. Richard

Di ab 15:00 im Gemeindesaal, Herr Zyweck

Basketball mit St. Christophorus

Sa 12:45 bis 14:00 –

ob und wo über Mail-Verteiler Kalle Lenz

Vereine & Verbände

KAB –

Katholische Arbeitnehmer-Bewegung

Geliebter Glaube – Gemeinschaft (er-)leben
– politisch engagiert – praktische Bildung –
gemeinsame Freizeitgestaltung – Herzliche
Einladung!

Angebot/Einladung: **Jeden Do 19:00** nach der
Offenen Kirche – Rosenkranzgebet mit KAB.

Unsere Gruppentreffen sind jetzt regelmä-
ßig nach unserem Sonntagsrundendienst.

Kontakt: Gloria Lange, Morna Abbany,
Monika Binek

Kolpingsfamilie St. Christophorus

Verantwortlich leben – solidarisch handeln

- **24.06.** – Fahrt mit dem BV Süd-Ost
nach Fürstenwalde

Kontakt: Werner Nemitz, Gabi Eckhardt

Kolpingfamilie in St. Eduard

- **16.06., 18:30** – Kolpingtreff mit Programm-
gestaltung für die zweite Jahreshälfte

Beachten Sie bitte den Aushang
im Schaukasten!

Kreuzbund in St. Eduard

Selbsthilfeorganisation für Alkohol-
und Medikamentenabhängige und deren
Angehörige, **Mo 18:00**

Kontakt: Peter Buchholz, Tel. 030 7 93 72 11

Priesterhilfswerk in St. Eduard

Mi 10:00, Hl. Messe

Vinzenzgemeinschaft in St. Eduard

Kontakt: Norbert Körner, Tel. 030 6 81 34 01

Ferienwohnung in Berlin-Buckow

Gemütlich und komfortabel eingerichtete 56 m² große
Ferienwohnung (Nichtraucher), für ein bis vier Personen.
Verkehrsgünstig in ruhiger Wohngegend gelegen.
Ab zwei Nächten, 1-2 Personen 46,00 Euro/Nacht.
Je weitere erwachsene Person 15,00 Euro/Nacht.
Sonderpreis für mitreisende Kinder auf Anfrage.
Bettwäsche, Handtücher und Endreinigung inklusive,
Selbstverpflegung. Keine weiteren Nebenkosten!

Kontakt:

Monika u. Norbert Jüngling

Zaunkönigweg 18, 12351 Berlin

Tel. 030 6 01 16 86, Fax 030 66 52 81 21

E-Mail norbert_juengling@t-online.de

www.ferienwohnungen.de/ferienwohnung/18040/



Verein der Freunde und Förderer der katholischen St. Christophorus-Kirche e.V.

Spendenkonto: Berliner Volksbank

BIC BEVODEBBXXX

IBAN DE91 1009 0000 5808 1610 03

Schatzmeister: Steffen Gebauer

Vorsitzende: Monika Binek

Bau- und Förderverein der katholischen Pfarrei St. Richard e.V.

Spendenkonto: Postbank

BIC PBNKDEFF

IBAN DE58 1001 0010 0565 6551 05

Schatzmeister: Bernhard Sablinski

Vorsitzender: Bernhard Rogacki

Solidarisch & sozial

Forum Asyl mit St. Christophorus

19:30 und je nach Bedarf. Herzliche Einladung – wir suchen immer Freiwillige, die mitmachen möchten. Kontakt: Nieves Kuhlmann, Peter Becker, Lissy Eichert

Nord-Neuköllner Nachtcafé in St. Richard mit Notübernachtung

im Winterhalbjahr November bis März

Interessierte an ehrenamtlicher Mitarbeit sind willkommen. Teamleitung: Elisabeth Cieplik, Christine Münch, Rita Kociok, Lissy Eichert

Kleiderkammer in St. Clara

Öffnungszeiten **Di 09:30 bis 11:30 und 16:00 bis 18:00** (Kleidung kann auch zu den

Bürozeiten des Zentralbüros abgegeben werden!)

Café Platte

monatlicher Begegnungsnachmittag für arme und obdachlose Menschen in St. Christophorus, **am letzten Sonntag im Monat** (nicht in den Sommerferien), **16:00 bis 19:00**, Lissy Eichert

Besuch am Zoo

Besuch von obdachlosen und armen Menschen am Zoo, um ihnen auf Augenhöhe zu begegnen, wöchentlich (außer in den Sommerferien) **Sa 17:00** Brote schmieren bei den Palottis, **18:00-Messe**, 21:15 zurück, Kalle Lenz

Gottesdienstvorbereitung

Kindergottesdienste in St. Clara

nach Vereinbarung, Corinna Voos und Caroline von Lengerken

Familien-Liturgie-Gruppe in St. Richard

Treffen nach Vereinbarung, Barbara Baumann, Martina Buchheld, Ewa Kaczor, Eliza Kozłowski, Monika Patemann, Tel. 030 68 05 70 25

RiKi – Kleinkinderkirchenteam nach Vereinbarung, Johanna Schäfer, Alexandra Bachmann, Kontakt: Monika Patemann, patemann@st-richard-berlin.de oder Tel. 030 60 85 70 25

Familien-Liturgie Kindergottesdienste in St. Christophorus nach Vereinbarung

Kleinkinder: Friedrun Portele Anyangbe;

Familiengottesdienst: Lissy Eichert UAC

Familiengottesdienstkreis in St. Christophorus nach Vereinbarung und meist **Sa 17:00 bis 19:00**, Lissy Eichert UAC

Liturgische Dienste

St. Clara, Mi 21.06., 19:00,
Pfr. Martin Kalinowski

St. Richard, Mi 21.06., 19:00,
Monika Patemann

Treffen der Lektor/innen und Gottesdienstbeauftragten in St. Christophorus

Di 20.06., um 19:15 mit Bibel-Impuls

Musik

Offenes Singen deutscher und polnischer Lieder im Seniorenheim St. Richard

mit Familie Hutsch/Kaczor, im 3. Stock,
jeweils sonntags **14:00**,
Termin: **02.07**.

Musikkreis/Chor St. Richard/St. Anna

Treffen immer am Montag vor dem Familiengottesdienst **um 17:00** in St. Anna

Familienmusik – Treffen aller, die mitsingen oder musizieren wollen, jeweils **um 09:00** vor dem Familiengottesdienst.

Kontakt: Barbara Baumann,
Tel. 030 681 70 27

Kirchenchor St. Clara, Probe: **Do 19:30**
im Gemeindehaus, Chorleiter: Matthias Sars

Laudate-Projekt in St. Richard

einfache mehrstimmige Gesänge für den Gottesdienst – Sängerinnen und Sänger, die Lust haben, etwas Kleines zu proben, bitte melden, dann finden wir gemeinsam einen Termin.
Kontakt: Monika Patermann, patermann@st-richard-berlin.de, Tel. 030 6805 70 25

St. Christophorus Kirchenchor:

Kleiner Pfarrsaal St. Christophorus, Probe: **jeden Mo 20:00 bis 21:30**, Chorleiter Hanno Fierdag



Sommerfest 2017

am 02. Juli 2017

nach dem 10:30 Uhr Gottesdienst
mit guter Sommerlaune,
bei Gegrilltem, Kaffee und Kuchen,
sowie Kinderspiele den Tag
genießen!

Wieder dabei:
Die Berliner Zirkusshow zum
Mitmachen
Spannende Entdeckungsreise in
die Welt der
Clownerie und Artistik

The poster features a green background with a smiling sun icon, a cartoon clown holding a sign that says 'St. Clara', and an illustration of a grill with food. The text is in various colors (red, black, orange) and fonts.

Dieser Sommer kommt nicht wieder

Chormusik von Monteverdi, Schubert, Brahms, Stanford, Chatman, Tormis und anderen.
Kammerchor cantamus berlin

Sonntag, 02.07.2017, 19:00, St. Christophorus.

Eintritt frei, Spenden erbeten für den Chor und Pallotti-Mobil
www.cantamus-berlin.de

Kinder

Ministranten- ausbildung in Clara und Eddie

Noch vor den großen Sommerferien werden wir für die Gemeinden St. Clara und St. Eduard eine neue Runde der Ministranten-ausbildung starten. Es geht **am Samstag, 17. Juni, um 10:30 Uhr** in der Kirche St. Clara los. Die weiteren Termine werden dann kommuniziert – geplant sind vier Samstage vor den Sommerferien und zwei bis drei danach. Ein Teil davon wird in St. Clara und ein Teil in St. Eduard stattfinden. Außerdem wird es auf dem Höhepunkt der Mini-Ausbildung ein kleines Sommer-Abend-Fest geben.

Ende September sind die neuen Minis dann fit für die feierliche Aufnahme in den Dienst im GoDi. Angesprochen fühlen dürfen sich alle Kinder und Jugendlichen, die schon ihre Erstkommunion hatten – ganz besonders natürlich die Kommunion-Kinder von diesem Jahr.

In der Ausbildung lernt ihr, wie das mit dem Dienst am Altar funktioniert, wie der Gottesdienst aufgebaut ist, und warum dieser Dienst so wichtig für die Gemeinde ist. Begleitet wird euch ein Team von erfahrenen Minis und Oberminis, so könnt ihr auch gleich andere Ministrantinnen und Ministranten kennenlernen.

Wer noch mehr Informationen braucht, eine Frage hat oder schon mal Interesse bekunden will, kann gerne eine per Mail an clemens.bartsch@posteo.de schreiben.

Oder einfach am 17. Juni vorbei kommen.

Wir freuen uns echt auf Euch!

Mk 4,8

Die Saat ging auf
und wuchs empor
und trug dreißigfach,
ja sechzigfach
und hundertfach.

Erstklassige Beratung und Leistung zu einem vernünftigen Preis

kußerow Bestattungen seit über 75 Jahren
Mitglied der Bestatter-Assoziation von Berlin und Brandenburg
www.bestattungen-kusserow-berlin.de

- Beratung bei Ihnen zu Hause
- Bestattung jeder Art und in allen Preislagen
- jederzeit zu erreichen **6 26 13 36**

Silbersteinstr. 73, 12051 Berlin-Neukölln, Mo.-Fr. 8.30 bis 17.30 Uhr

Moldt Bestattungen, ehem. Reuterplatz ☎ **623 26 38**
Urban Bestattungen, ehem. Hermannstr. ☎ **622 10 82**
Suhr Bestattungen, ehem. Graefestr. ☎ **691 76 74**



Kinder

Unterwegs zur Erstkommunion 2018 in St. Clara, St. Richard und St. Christophorus

Nach den großen Ferien gehts los.

Wenn Sie keine Einladung bekommen, melden Sie sich in Ihrer Gemeinde.

Auch Kinder, die noch nicht getauft sind, können mitmachen. Die Taufe feiern wir dann vor der Erstkommunion.

Starttreffen in St. Richard **am Sa 23.09.**,
in St. Clara **am Sa 30.09.**

St. Christophorus startet am Freitag,
dem 22.09., um 16:30 Uhr mit einem
Info-Treffen für Kinder und Eltern.

Eingeladen sind Kinder des 4. Schuljahres.

Firmung 2018 – Bist du dabei?

Wenn du bis März 2018 16 Jahre alt bist, laden wir dich herzlich zur Firmvorbereitung ein.

Das gehört dazu:

7 Gruppentreffen **sonntags von 17:00 bis 20:00 Uhr** (einschließlich der Abendmesse)
**am 17.09., 15.10., 19.11., 12.12.2017 und
am 21.01., 18.02., 18.03.2018**

- 4 Seminare/Thematische Module
- 1 Sozialeinsatz
- Das Versöhnungs-Wochenende in einem Selbstversorgerhaus

Die Firmung ist im April 2018.

Anmeldung bitte so schnell wie möglich im
Zentralbüro – kath.zentralbuero@gmx.de

Event-Putzen in Clara

Am 15. Juli 2017, also am letzten Samstag vor den Sommerferien, wollen wir Kirche und Gemeinderäume von St. Clara noch mal sommerlich frisch machen. Dafür laden wir alle, die Zeit haben und Lust, mit anzupacken, herzlich zum großen Event-Putzen ein.

Wir machen Putzen zum Event – wie genau, davon darf mensch sich gerne überraschen lassen: am 15. Juli, ab 14:00 Uhr, in St. Clara. Keiner soll alleine putzen!

Josephfrühstück

für alle Bedürftigen



jeden letzten Samstag
im Monat
von 10:00 bis 12:30 Uhr

im Pfarrsaal
der Kath. Pfarrgemeinde St. Joseph
Alt-Rudow 46
12355 Berlin

Im Juni wird das Josephfrühstück wegen der Renovierung des Pfarrsaales ausfallen. Im Juli und August ist Sommerpause. **Das nächste Frühstück ist wieder am 30.09.2017.**

Kinder

Liebe Mädchen und Jungen,
liebe Eltern,

wir planen für Kinder im Alter
von 8 bis 15 Jahren wieder ein
faszinierendes Erlebnis.

Wo?

Unser Ziel ist das neu hergerich-
tete Pfarrhaus Damm.

Das Grundstück bietet
vielfältige Möglichkeiten
der Freizeitgestaltung vom
Lagerfeuer bis zum eigenen
Schwimmbaden, von der Volley-
ballanlage bis zu Kanufahrten
auf der anliegenden Elde.

Wann?

Wir fahren gegen Ende der
Ferien, von Donnerstag 24.08.
bis 31.08.2017.

Wieviel?

Die Fahrt kostet pro Person
170 Euro.

Bei Geschwistern beträgt
der Preis für beide zusammen
250 Euro.

Ermäßigungen sind nach Rück-
sprache möglich.

Eigenes Taschengeld mitbringen.

Anmeldeflyer liegen aus.

**Bitte anmelden bis zum
15.06.2017**



A flyer for religious children's leisure. At the top, it says 'KATHOLISCHE KIRCHE NORD-NEUKÖLLN' with a logo of church buildings. Below that, the text 'semper reformanda - immer wieder neu' is written in a stylized font. The main title is 'Religiöse Kinderfreizeit für 8-bis 15-Jährige vom 24.- 31.08.2017'. The central image is a vibrant phoenix rising from flames, with large green leaves at its base. A small vertical text 'Ordnungsbüro' is visible on the right side of the phoenix.

Katholische Kitas in Nord-Neukölln



Kindertagesstätte St. Christophorus

Als „Haus im Grünen“ ist unsere Einrichtung eine wohlthuende Alternative zum dichtbesiedelten und verkehrsintensiven Bezirk Neukölln. Sie bietet derzeit Platz für 75 Kinder. Unser Haus ist offen für Kinder aller Kulturen und Religionen; unsere Arbeit orientiert sich an der Lebenssituation des Kindes und seiner Bedürfnisse.

Nansenstraße 7, 12047 Berlin,
Tel. 030 6234037, Wiebke Finkenbusch



Kindertagesstätte St. Clara

Unsere Einrichtung ist von 7 bis 17 Uhr geöffnet. Wir verstehen uns als ein Haus, wo die Kleinen ihre Neugier auf Menschen und Umwelt zeigen dürfen.

Kienitzer Straße 18, 12053 Berlin,
Tel. 030 6865213, Claudia Tysiac



Kindertagesstätte St. Richard

Wir sind eine Kita in der Nähe des Böhmisches Dorfes Rixdorf. In unserem Haus fühlen sich 66 Kinder wohl. Die Kinder erfahren in unseren Gruppenräumen und im großzügig gestalteten Garten täglich neue Lebenseindrücke. Sie genießen liebevolle Betreuung in gemüthlicher Atmosphäre, in der auch Elternmitarbeit gerne gesehen wird. Unsere Küche verwöhnt uns täglich mit frischen Speisen.

Schudomastraße 15, 12055 Berlin,
Tel. 030 6845725

Kindergruppen

St. Christophorus Kinder-Kirche:
In der Kirche, **donnerstags 15:30 Uhr**,
Kalle Lenz SAC

Offener Spieletreff
für Jungs und Mädchen
ab dem 4. Schuljahr,
freitags 16:30 bis 17:30 Uhr,
Team der Gruppenleiter/innen

Ministranten

St. Clara
Freitag **17 Uhr**
Salvina Huebler

St. Christophorus
Freitag **16 Uhr**
Caro Havemann, Mila Siebeck Caturelli

St. Richard
Sa 17.06.2017, 11 bis 13 Uhr,
mit Colin Lehmann und Monika Patermann

Nord-Neukölln-Ausflug

Wir als katholische Gemeinden Nord-Neuköllns planen wieder einen gemeinsamen Ausflug!

Samstag, 16.09.2017

Die Abfahrt ist um ca. 8 Uhr in den Gemeinden. Über das Ziel des Ausflugs stimmen wir gerade ab, daher bitte auf Aushänge und Vermeldungen achten.

Wir freuen uns über zahlreiche Anmeldungen über das Zentralbüro.

Tel. 030 627 3069-0
oder E-Mail: kath.zentralbuero@t-online.de

Kinder

PLAY FOR GOD

ein Programm für Kinder und Familien

- So 04.06.2017** 11 Uhr Erstkommunionfeier in St. Eduard
- Do 15.06.2017** Schülertag zu Fronleichnam [bei schönem Wetter im Britzer Garten]
ab 8 Uhr Treffen in St. Clara,
8 bis 9 Uhr Treffen in St. Richard,
[Treff-Zeiten in St. Christophorus und St. Eduard werden noch bekanntgegeben]
- Sa 01.07.2017** gemeinsamer Besuch der Nachhaltigkeitstage – OSCE-Days:
„Zirkuläre Stadt – mein Kiez erprobt die Kreislaufwirtschaft“
Veranstaltungsort: auf dem Kindl Areal
gemeinsamer Treffpunkt an St. Clara
[Uhrzeit wird noch bekannt gegeben]
- So 02.07.2017** 11 Uhr Gemeindefest in St. Clara mit Kinderprogramm
[wir beginnen mit dem Gottesdienst, anschließend Fest im Hof]
- Sa 08.07.2017** Gemeindefest in St. Christophorus mit Kinderprogramm
- 14. und 15.07.2017** Werkkurs Biblische Erzählfiguren – mit Einführung ins Erzählen
für Katechet/innen, Erzieher/innen, Lehrer/innen, interessierte Eltern u. a.
Beginn: freitags Spätnachmittag/Abend
genaue Infos folgen, um Anmeldung wird gebeten
[im Zentralbüro oder unter gemref@sankt-clara.de]
[vom 10.07. bis 24.08.2017: Sommerferien]
- 24. bis 31.08.2017** religiöse Kinderfreizeit in Damm
Anmeldeschluss ist der 15.06.2017
Das Anmeldeformular liegt in den Gemeinden aus und kann auf den
Homepages christophorus-berlin.de oder sankt-clara.de abgerufen werden.

Ausblick in den Herbst für Ihre und Eure Terminkalender:

- Sa 16.09.2017** Spray Jesus – ein Tag mit Jesus und seinen Geschichten
Jedes Kind darf sein eigenes Jesus-Kunstwerk sprayen –
uns begleitet die Künstlerin Young Eun Sun
- Sa 21.10.2017** Kinder-Bibel-Auskenntag – wir beschäftigen uns mit dem Buch
der Bücher – eine ganze Bibliothek
- 29.10. bis 04.11.2017** Kinderreise an die Ostsee: RKW 2017 nach Zinnowitz
Anmeldeformulare werden schon bald auf den Homepages verfügbar sein.

Wir nehmen Rücksicht auf Ihre persönlichen Daten:
Geburtstage und Sakramentenspendung sowie Jubiläen von Gemeindemitgliedern
werden wir ab sofort nicht mehr ohne Zustimmung im Internet veröffentlichen.

Daher ist diese Seite unleserlich gemacht.

In der Printausgabe werden die Daten weiterhin zu lesen sein,
außer es liegt ein schriftlicher Widerspruch der jeweiligen Personen vor.

Freud & Leid

Wir nehmen Rücksicht auf Ihre persönlichen Daten:
Geburtstage und Sakramentenspendung sowie Jubiläen von Gemeindemitgliedern
werden wir ab sofort nicht mehr ohne Zustimmung im Internet veröffentlichen.

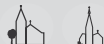
Daher ist diese Seite unleserlich gemacht.

In der Printausgabe werden die Daten weiterhin zu lesen sein,
außer es liegt ein schriftlicher Widerspruch der jeweiligen Personen vor.

Gottesdienste



St. Christophorus



St. Clara/St. Eduard



St. Richard/St. Anna

GOTTESDIENSTE

Sa	18:00 Vorabendmesse		Vorabendmesse 16:00 in Sel.-Edmund-Kapelle; 18:00 in St. Anna
So	10:30 Winterzeit 10:00 Sommerzeit Hl. Messe oder Familienmesse	09:30 Hl. Messe in St. Eduard 11:00 Hl. Messe oder Familien- messe in St. Clara 19:00 Hl. Messe in St. Clara	10:00 Hl. Messe in St. Richard oder Familienmesse
Mo			09:30 Hl. Messe in der Sel.-Edmund-Kapelle
Di	06:30-09:00 Offene Kirche 12:00 „High Noon“ – Mittagsgebet 18:30 Vesper	16:30 Rosenkranz in St. Clara 17:00 Hl. Messe in St. Clara	09:30 Hl. Messe in St. Anna 18:00 bis 19:00 Offene Kirche in St. Richard
Mi	12:00 „High Noon“ – Mittagsgebet 15:00 Pfarrmesse mit kurzer Ansprache 18:30 Meditation im Alltag 21:45 Pallottinisches Nachtgebet	09:30 Rosenkranz in St. Eduard 10:00 Hl. Messe in St. Eduard	09:30 Hl. Messe in der Sel.-Edmund-Kapelle
Do	09:00 Hl. Messe 12:00 „High Noon“ – Mittagsgebet 15:30 Kinderkirche 19:00 Rosenkranzgebet	09:00 Hl. Messe in St. Clara	09:30 Hl. Messe in der Sel.-Edmund-Kapelle mit Laudes
Fr	12:00 „High Noon“ – Mittagsgebet 18:00 Hl. Messe, ansonsten am 2. Freitag Nordlicht-Gottesdienst, am letzten Freitag Taizé-Gebet 22:00 „Heiß beten“	15:00 Hl. Messe in St. Eduard	09:30 Hl. Messe in der Sel.-Edmund-Kapelle

BEICHTGELEGENHEITEN

Sa	17:15 Beichtgelegenheit (Beichtgespräch nach Vereinbarung)		17:30 in St. Anna
So		18:30 in St. Clara	09:30 in St. Richard und nach Vereinbarung

Adressen



Katholische Kirchengemeinde St. Christophorus

Nansenstraße 4-7, 12047 Berlin
Tel. 6 27 30 69-210, Fax -299
pfarramt@christophorus-berlin.de
www.christophorus-berlin.de



Katholische Kirchengemeinde St. Clara

Briesestraße 15, 12053 Berlin
Büro: Tel. 68 89 12-0, Fax 68 89 12-19
buero@sankt-clara.de
www.sankt-clara.de



Katholische Kirchengemeinde St. Richard

Braunschweiger Str. 18, 12055 Berlin
Tel. 6 85 10 42, Fax 6 85 18 48
pfarramt@st-richard-berlin.de
www.st-richard-berlin.de

Sekretärin für NN Melanie Steffens/**Technischer Dienst** Thomas Büttner/**Verwaltungsleiterin** Birgitt Korbmacher

Seelsorgeteam

Pater Karl Hermann Lenz SAC (Pfarrer)
Lissy Eichert UAC (Pastoralreferentin)

Pallottinische Gemeinschaft

Bruder Klaus Schneider SAC
pallottis@christophorus-berlin.de

Pallotti Mobil

Nieves Kuhlmann UAC,
Mekowanent Jakob Michael UAC,
Friedrun Portele-Anyangbe
Tel. 62 98 26 45, Fax 62 98 26 46,
Funk 01 60 6 12 56 30
pallottimobil@christophorus-berlin.de

Rendantin

 Karmen Scheidler UAC

Organist/ Chorleiter

Hanno Fierdag, Tel. 6 23 87 97

Pfarrgemeinderat

PGR-Vorsitzender Hanno Fierdag

Kirchenvorstand

Stellv. KV Steffen Gebauer

Kita St. Christophorus

Leiterin Wiebke Finkenbusch
Tel. 6 23 40 37, Fax 6 13 43 82

Konto KG St. Christophorus,

Berliner VoBa,

IBAN:

DE90 1009 0000 5811 2260 27

BIC: BEVODEBB

2. Gottesdienststelle St. Eduard

Kranoldstraße 22-23, 12051 Berlin

Pfarrer

 Martin Kalinowski

Tel. 68 89 12-15, pfarrer@sankt-clara.de

Gemeindereferentin

Anja Breer UAC, Tel. 68 89 12-13
gemref@sankt-clara.de

Kirchenvorstand

Stellv. KV Achim Pluhatsch

Kirchenmusiker

 Matthias Sars

kirchenmusik@sankt-clara.de

Pfarrgemeinderat

PGR-Vorsitzende Monika Laßmann
im Vorstand außerdem Rita
Bruskowski und Daniel Maasberg

Kita St. Clara

Leiterin Claudia Tysiac
Kienitzer Straße 18, 12053 Berlin
Tel. 6 86 52 13

Kleiderkammer

 im Pfarrhaus

Di 09:30-11:30, 16:00-18:00 Uhr

Konto KG St. Clara, Deutsche Bank

IBAN: DE69 1007 0848 0071 4220 01

BIC: DEUTDEB110

Die Zeitschrift ist komplett über die Webadressen der Gemeinden abrufbar!

2. Gottesdienststelle St. Anna

Frauenlobstraße 7/11, 12437 Berlin
(Baumschulenweg)

3. Gottesdienststelle Sel.-Edmund-Kapelle im Seniorenheim

Schudomastraße 16, 12055 Berlin

Gemeindereferentin

Monika Patermann, Tel. 68 05 70 25
patermann@st-richard-berlin.de

Pfarrer i. R.

 Joachim Niewrzoll

Tel. 68 22 49 01

Kirchenvorstand

Stellv. KV Martina Buchheldt

Pfarrgemeinderat

PGR-Vorsitzender Wilhelm Konsek

Seniorenheim St. Richard

Schudomastraße 16, 12055 Berlin
Tel. 31 98 61 66 0,
Fax 31 98 61 67 16

Kita St. Richard

Leiterin Dorota Pawlaczek
Schudomastraße 15, 12055 Berlin
Tel. 6 84 57 25, Fax 81 49 36 39
kita@st-richard-berlin.de

PAX-Bank eg, IBAN:

DE 85 3706 0193 6000 2750 32

BIC: GENODE1PAX

Öffnungszeiten des Zentralbüros

in **St. Clara**: Mo, Do von 09:00 bis 13:00;

Di von 14:00 bis 16:00

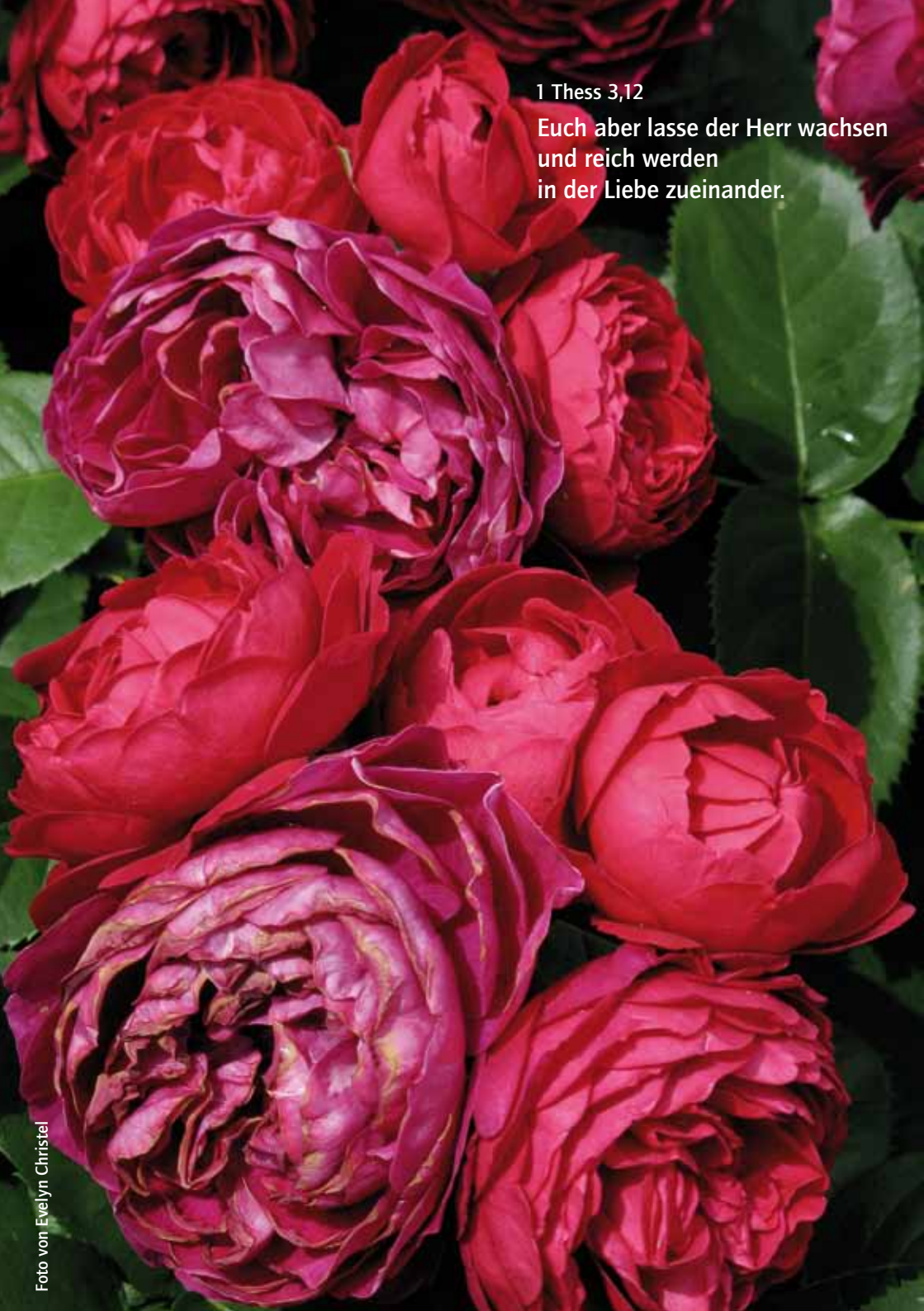
in **St. Christophorus**: Fr von 14:00 bis 16:00

Zentralbüro-Telefonnummer **030 6 27 30 69-0**

kath.zentralbuero@t-online.de



Dieses Produkt **Bär** ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet.
www.GemeindebriefDruckerei.de



1 Thess 3,12

**Euch aber lasse der Herr wachsen
und reich werden
in der Liebe zueinander.**